Lodzer

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 293. Die "Lodzer Bolkszeiting" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags, Abonne mentspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Bloty 4.—, wöchentlich Bloty 1.—; Ausland: monatlich Bloty 7.—, jährlich Bloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Beichaftsftelle:

Lodz, Betrifauer 109

Telephon 136-90. Postschedtonto 63.508 Geschäftsstunden von 7 libr fruh bis 7 libr abends. Sprechstunden des Schriftleiters taglich von 2.30—3.30

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene 10. Jahrg. Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text sür die Druczeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige ausgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Rommt eine Amnestie?

In Gerichtsfreisen wird das Gerücht verbreitet, daß Justizminister Michalowsti für die tommende Seimsigung ein Annestiegesetz vorbereite, das sosort angenommen und am 11. November, als dem Nationalseiertag, in Kraft treten folle. Danach wurde es sich um eine Amnestie vor allem für abministrative Vergeben handeln. Außerdem sei noch eine fogen. fleine Amnestie geplant, die für Bergeben mit einer Freiheitsstrase bis zu einem Jahre angewandt werden wurde. Und zwar wurden Strasen bis zu 6 Monaten gang erlaffen und darüber bis zu einem Jahre um die Sälfte reduziert werden.

Montag Ministerrat.

Am morgigen Montag findet eine Sitzung bes Mini-sterrats statt, auf der eine Reihe laufender Angelegenheiten erledigt werden joll.

Wieder Ministerwechsel.

In den Seimfreisen wurde gestern die Nachricht laut, baß der jetige Minister für soziale Fürsorge, Dr. Subicti, aus Gesundheitsrücksichten zuruchzutreten beabsichtige. An seine Stelle soll der bisherige Wojewode von Kielce, Paciorfowffi, treten.

Alfo doch Gehaltsreduzierung.

Es ist mit Bestimmthett bamit zu rechnen, daß die Gehälter der Staatsbeamten in nächster Zeit wieder geklirzt werden. Und zwar soll ber hauptstädtische Zuschlag ausgehoben und der Wohnungszuschlag gekürzt werden. Bujammen würde das eine Behaltsreduzierung um 10 Brozent ausmachen.

Zalefti über die Abrüftungsfrage und das Danzig-polnische Berhältnis.

Der Krakauer "Flustrowam Kurjer" veröffentlichte eine Erklärung des Außenministers Zalesti, die er am Freitag gelegentlich seiner Rüdlehr nach Barichan abgegeben hat. Es sei nicht auszudenken, hob Zaleiki mit be-

sonderem Nachbrud hervor, daß Staaten, beren Sicherheit mit den deutschen Ruftungen verfnüpft ift, bei Erörterung über die Ruftungsforderungen Deutschlands übergangen werden könnten. Der Standpunkt Frankreichs und Polens sei wie immer, so auch augenblicklich völlig der gleiche. Zalesti glaubt ferner nicht daran, daß die 4-Mächte-Konferenz sehr bald stattfinden werde. Im übrigen könne Polen nur Beschlüffe solcher Konferenzen anerkennen, an denen es teilgenommen habe. "Wir find Unterzeichner bes Bertrags von Berfailles und keine Aenderung kunn baran ohne mis erfolgen".

Bezüglich der bevorstehenden Danzig-polni= den Berhandlungen ift Zalefti ber Meinung, daß sobald die zu behandelnden Fragen von rein wirtschaftlichem Gesichtspunkt erörtert werben, es bald zu einem erfolgreichen Ergebnis fommen könne, zumal die wirschaftlichen Interessen Bolens und Danzigs außerorbentlich verknüpft seien.

Geftern wurde Außenminister Zalesti vom Ministerpräfidenten Bryft or empfangen, dem er Bericht über die internationale Lage und über seine Gespräche, die er in Benf und Paris führte, erstattete.

Bewaffnetes polnisches Wachkommando in den Danziger Straßen.

Aus Danzig wird gemelbet: Ein polnisches Wachkom-mando in Stärke von 5 Mann mit Karabinern und Seitengewehren bewaffnet ist am Freitag von der Westerplatte aus durch die Straffen Danzigs zum Gebände der poini-ichen Bertretung marschiert. Nach Verlassen des polnischen Generalkommiffariats trugen die polnischen Goldaten keine Waffen mehr.

Das Lorgehen bes polnischen Wachkommandos wird in Danzig als ein Bruch der Danzig-polnischen Abmachungen angesehen.

Wahlproteste vor dem Obersten Gericht.

Morgen wird das Oberfte Gericht die Wahlbroteste aus ben Rreisen Radom-Konffie-Opoczno in Augenschein nehmen. Es foll nur die formelle Seite ber eingebrachten Brotefte geprüft werden.

Rartellpolitif

27 Millionen Entschädigung für die Stillegung der nichtlartellisierten Naphtharaffinerien. — Der Wirtschaftsterror des Kots-Kartells.

Wir haben in Polen nicht weniger als hundert ver- , schiedene Karielle, Unternehmergenoffenschaften gegründet zum Schut der Unternehmerinteressen d. h. zur fünstlichen Hochhaltung der Preise für Kartellartikel. Wie dieser Schut der Interessen gehandhabt wird, konnte man sich an dem Schulbeispiel des Hefetartells überzeugen, das alle Fabriken bis auf 6 schloß und den Besitzern dieser geschlossenen Geseschriken jährlich horrende Entschädigungs-zummen auszahlt, um die Konkurrenz auszuschalten. Der Befepreis murde auf diefe Beife in die Bobe getrieben und wird in dieser Sohe erhalten, weil das Kartell die Breise bittiert. Richt anders ift es mit den übrigen Kartellen.

Jest wird wieder ein Riesensfandal um das Naphthakartell bekannt. Bekanntlich liegt die Naphthainduftrie gegenwärtig arg barnieber, obwohl noch vor ein paar Jahren, gur Beit ber guten Konjunttur, Rieseninvestitionen gur Broduktionserweiterung in diese Industrie gestedt wurden. Der größte Teil der Naphthagruben und Raffinierien, zu= meift die größeren Unternehmen, find im Kartell der Naphthaindustrie vereinigt. Die nichtfartellierten Unternehmen machen diefen nun große Konfurreng burch Breissenkung. Um diese Konkurrenz ein für allemal los zu sein, hat sich das Naphthakartell zu einem großzügigen Plan ent-Schloffen.

Es will die kleinen, nichtfartellierten Raffinerien

für ben Preis von 27 Millionen Aloty jährlich zwingen, den Betrieb einzuftellen,

so daß die Preise nicht mehr gebrückt werden könnten. Der Raphthapreis wird nicht gefentt, aber das Kartell fann 27 Millionen Bloty jährlich hinauswerfen, nur um die Ronkurrenz los zu sein! Das ist eine Unternehmermoral, die jeglicher Moral ins Gesicht schlägt. Und dies geschicht unter den Augen und mit dem Einverständnis einer Regierung, die sich die Regierung der "moralischen Sanierung" nennt. Der Berbraucher muß alle diese Rechnungen und "moralischen Sanierungen" bezahlen. Ein zweites Beispiel derselben Art gibt das Kols-

Kartell, das ebenfalls die Preise diktiert. Die Kranken-lassen haben z. B. bei den Großhändlern den Kols für ihren Bedarf zu 42 Zloty für die Tonne eingekauft. In der Hoffmung, daß sie ihn bei dem Koks-Kartell als dem Pro-duzenten billiger bekommen würden, wandten sich die Krankenkassen an das Kartell. Dieses verlangte aber 45 Bloty 70 Gr. für die Tonne. Es erwies fich, daß die Großhändler einen Teil ihres Rabatts geopfert hatten, um nur Koks überhaupt zu verkaufen. Die Krankenkassen wandten sich nun gezwungenermaßen wieder an die Großhändler. Doch mußten sie nun erfahren, daß die Großhandler überhaupt keinen Roks mehr verkaufen durften, und zwar auf Besehl bes Kartells, bas fle mit ber Einstellung der Kokszusuhr bedrohte, salls sie den Koks zu niedrisgeren als den biktierten Preisen verkaufen sollten.

Wir haben so viele Staatsanwälte in Polen. Und keiner findet es für nötig, gegen biesen ausgesprochenen Wirtschaftsterror einzuschreiten Totengräber Nationalismus!

Wenn die bürgerlichen Staatsmänner und Diplomaten Stunden der Einficht haben, fo finden fie zuweilen auch die richtigen Worte, um das größte Uebel der Bölker, ben Nationalismus, gebührend zu brandmarken. Aber sie ver-gessen gerade bei den wichtigsten Entscheidungen, sich ihre eigenen Ratschläge zu eigen zu machen. Dies sahen wir bei den Londoner Berhandlungen zwischen Herriot und Macdonald wieder, und die Refleze dieser nationalistischen Politik in Berlin geben den Ton zur nationalistischen Bergeltung. Herriot, einstmals als "Friedensfreund" selbst in beutschen Kreisen sehr beachtet, hat sich als führender Staatsmann Frankreichs als ein gesügiges Wertzeug der französischen Militaristen erwiesen, ber die Bergangenheir seiner Politik mit übertriebenem Nationalismus gegenüber dem französischen Chauvinismus ersehen möchte. Man mag über ben englischen Premier Macbonald, der feine Parieis genoffen in ichwerfter Stunde verraten hat und fich in die "nationale Regierung" hineintreiben ließ, verschiedener Meinung fein. Man wird aber Macdonald nicht bestreiten können, daß er alles versucht, um irgendwie die Abrüstung Wirklichkeit werden zu lassen und versucht, eine Plattsorm zu sinden, auf der die beutsch-französische Verständigung wieder aufgenommen werden kann. Riemand gibt fich über die Schwierigkeit dieses Problems irgendwelchen Täuschungen hin. Aber die klare Erkenntnis nuß zeigen, daß es keinen Wiederausbau der europäischen Wirtschaft, teine politische Entspannung geben fann, solange bie beutichfranzöstichen Gegenfäge nicht ausgeglichen find. Und über die Berftandigung mit Frantreich tann erft eine Entspannung der deutsch-polnischen Beziehungen erfolgen. England weiß, daß es den deutschen Forderungen Rechnung tragen muß, wenn überhaupt in abjehbarer Zeit an eine Berständigung in Europa gedacht werden fann.

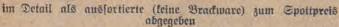
Man wird nicht behaupten wollen, daß diefer Blan Englands unter Leitung Macdonalbs leicht zu verwirklichen ist. Um nun Deutschland wieder die Teilnahme an der Abrüstungskonserenz zu ermöglien, schlug England eine Bier- bezw. Fünsmächteaussprache vor, dem sich zunächst Frankreich miderjette und von Deutschland forderte, daß es die Sabotage der Abruftungstonferenz aufgebe, ba nur im Rahmen des Bollerbundes die deutsche Gleichberechtis gungsforderung zu verwirklichen fei. Genf fei der Ort, an dem alle Verhandlungen über den Friedensvertrag und jeine eventuelle Abanderung besprochen werden kann. Erwägung deffen, daß Deutschland, der englischen Einladung folgend, feine Teilnahme an einer Biermächteaussprache zugesagt hat, machte Macdonald an Herriot das Zugeständnis, daß diese Bier- ober Fünsmächteaussprache in Genf stattfinden könne. Aber taum war in Berlin die Tatsache bekannt, daß diese Konserenz in Genf stattsinden foll, fagte man wieder ab, mit der Begründung, daß Deutschland nicht nach Genf geben werde, jo lange seine Gleichberechtigungsformel nicht bewilligt ift. Serriot wiederum ift feftgelegt, bag nur Genf entscheiden könne, und die Reichsregierung ist sestgelegt, daß sie nicht mehr nach Genf zurückehrt, es sei denn, daß ihre Wünsche be-rücksichtigt werden. Deutschlands und Frankreichs Politik hat sich sestgefahren. Der eine Partner von Paris ist unbedingt für Genf, der andere Partner, Deutschland, will unter feinen Umftanden bin. Macdonald aber fitt in ber Zwidmuhle, weil er die streitenden Bruder von Baris und Berlin nicht an einen Tisch bringen kann.

Es ist ein gefährliches Spiel, welches man in Baris und Berlin treibt, benn wenn es zu feiner Berftandigung tommt, fo leiden nicht die beiden Staaten allein, fondern gang Europa, und in Paris und Berlin ift man Opfer ber Nationalisten, die eifrig darüber machen, ob ihre Staatsmanner ihr Preftige mahren oder bem Ruf der Berftandigung folgen. Man sollte doch in Berlin nicht vergessen, baß Frankreich auf Jahrzehnte hinaus die europäische Po-litik bestimmen kann und Deutschland nur mitbestimmend fein wird, wenn es die Unterftugung Frankreichs besitht. Die hoffnungen auf England haben mehr als einmal getrogen, denn Englands Interessen liegen in Frankreich und Deutschland ist ihm nur ein Spielball in seiner "Auß-gleichspolitik" und schneller, als man in Deutschland träumt, ersebt man den Rückschag, daß sich London und Baris immer zusammenfinden werden und Deutschland in seinen Erwartungen wieder einmal geprest wird. Die deutsche Politik kann nur in der Berständigung mit Frankreich gewinnen, und hat es, von Baris aus, Unterftukung.

Es verblieben nur 5740 Baar Schneeftiefel

(in- und auslandifche) für Herren, Damen und Rim ber und werben im

Borfaifon= **Uusberfang**





FANTULIS, Darodowaitr. 2. Gde Romo-miejstastr., Selephon 161-96. Fisiale: Gluwna 52, Ede Kilinffiego, Tel. 216-85.

dann tann es von England jogar Hilfe erhalten. Die englisch-französischen Interessen sind heute weit überwiegender, als Deutschlands Silfsstellung für England in gewissen Fragen gegen Frankreich, und dann, vor allem, follte man nicht übersehen, daß ber Rückhalt Englands weniger an Europa, wohl aber an Amerika liegt. Und feitdem in Deutschland ber Kurs von Papen-Schleicher überwicht, gibt es nur Riederlage auf Niederlage auf außenpolitischem Gebiet, und es ift an ber Beit, auszusprechen, daß bie beutsche Delegation heute im Bolferbund gang vereinfamt basteht, ja, daß auch die Neutralen ihr aus dem Wege gehen. Und das wird doch niemand bestreiten, daß es gerade das Werben um das Bertrauen ift, welches heute fehlt, um Berständigungspolitif zu treiben. Schon beschäftigt man fich damit, die Machteausiprache auch ohne Deutichland zu vollziehen. Roch einen Schritt weiter und Deutschland fteht vereinsamt, wie mahrend bes Beltfrieges, ba. Gine Folge, weil der Nationalismus in Frankreich und Deutschland sich gegen die Verständigung wehrt. Go wird der Nationalismus zum Totengräber der Verständigung ber Bölfer, und die Staatsmanner verschangen fich in diefe Fehler, ftatt fich die Bande gu reichen im Intereffe des Dieberausbaus, die Bernunft walten zu lassen. Aber immer wieder muß unterstrichen werben, daß es die natürliche Folge aller bürgerlichen Politik ist, die von Haß geleitet

Polen wird Königreich?

Villudfti foll schon den Kandidaten ausgesucht haben.

Die frangofische Zeitung "Bolonte" veröffentlicht ein Telegramm ihres Korrejpondenten in Budapeft, das eine jensationelle Information aus angeblich vertrauenswürdis ger Quelle enthält. Der Pring Sigtus von Bourbon foll von dem Marichall Bilfubiti bagu außersehen worden fein, König von Polen zu werben.



Prinz Sixtus von Parma Bourbon.

Zuerst war der Prinz von Rumanien der Kandidat der pounischen Königsmacher. Nachdem aber ber Prinz Nito-laus aus samiliären Gründen ins Ausland gegangen sei, mare Pring Gigtus von Bourbon ber am besten geeignete Mann. Er werde auch Franfreich willtommen fein, ba er im Kriege auf der Geite ber Alliierten gefampft habe mid da seine Bergangenheit in Frankreich bekannt sei. Jest sei Prinz Sixtus in Bukarest, um den König von Rumänien um Rat zu fragen.

Marichall Bilfubffi, beffen Gesundheit und Energie in der letten Beit jehr nachgelaffen hatten, unterstütze angeblich diese Kandidatur mit dem Ginjat feiner ganzen Autoritat. Sigtus ift übrigens ein Bruder ber ehemaligen R:1-

ferin Bita von Defterreich-Ungarn. Wir geben die Meldung der französischen Zeitung mit allem Vorbehalt wieder. Gerüchte dieser Art haben schon sehr oft die Oeffentlichkeit beschäftigt. Es ist anzunehmen, daß auch die neue Meldung nichts mehr als ein Gerücht ist, das einfach um ber Senjation willen aus ber Luft gegriffen

Chilenische Regierung anerkannt.

London, 22. Ottober. Nach einer Meldung ber "Times" ans Santiago bes Chile haben England, Denifche land und die Bereinigten Staaten von Amerifa die neue chilenische Regierung anerkannt.

Die französischen "Sicherheitsapostel"

Französisches Militär gegen Abrüstung. — Die Rüstungsindustrie verteidigt ihr Geschäft.

Paris, 22. Oftober. Die Sicherheitsapostel, wie die hohen französischen Militärs in den Kreisen ironisch bezeich= net werden, die durch Biderstände des französtichen Generalstabs gegen den französischen Abrustungsplan enttäu di find, werden von dem Sozialistischen "Populair" icharf angegriffen. Der sozialistische "Populair" wendet sich bagegen, daß man sich wegen der Prüfung des Abrüstungsplanes an diejenigen wende, deren Beruf es sei, Krieg zu

Die radikale Zeitung "Republique" meldet, daß zwischen Kriegsminister Pakil Boncour und bem Generalinspektor der frangösischen Armee, General Wengand, ein Konflikt ausgebrochen ist. General Wengand widersetzte fich dem von der frangofischen Delegation in Genf ausgearbeiteten Abrüftungsplan, obgleich deffen Durchführung von der Erlangung neuer Sicherheitsgarantien abhängig gemacht werbe. Er sei gegen jede Abrüstung, seibst wenn die Wassen der französischen Diplomatie verstärkt würden. Wengand habe daher ben obersten Landesverteibigungsrat gegen den Plan mobil gemacht. Die "Republique" erwartet, daß alle von der Schwerinduftrie abhängigen französtischen Zeitungen den General verteidigen werden und macht die öffentliche Meinung schon jetzt darauf aufmertfam, daß die Sorge um private Bewinne und nicht um die Landessicherheit gewisse Pressetampagnien inspiriere.

In politischen Kreisen rechnet man nicht mehr ernitlich mit einer baldigen Beschlußsaffung über den Abrüstungsplan.

Baris, 22. Oftober. Der bom oberften frangofischen Landesverteidigungsrat eingesetzte Ausschuß zur Ausarbeitung eines Sicherheits- und Abrüftungsplans ist am Sonnabend am Quai d'Orjan zu feiner zweiten Sigung gufammengetreten. Der Ausschuß, der gewöhnlich von den hoch-ften Beamten der interessierten Ministerien gebildet wird, sette sich diesmal wegen der besonderen Bedeutung der Arbeiten aus den Ministerien unter dem Borsitz Herriots zu-sammen. Außerdem nahm der Ches des großen General-stads, General Wengand, sowie General Gamelin an den Beratungen teil. Die Vorschläge sollen noch im Lause der nächsten Woche dem oberften Landesverteibigungsrat fibermittelt werden. Nach der Annahme durch den Ministerrat joll der Plan sodann am 3. November der Abrüstungskonferenz vorgelegt werden.

Ueber die einzelnen Ausführungsbestimmungen bes Plans wird immer noch strengstes Stillschweigen bewahrt. Der "Intrasigent" glaubt zu wissen, daß im Rahmen dies jes Plans allen in Genf versammelten Mächten der Borschlag unterbreitet werden foll, in Zukunft nur noch reine Berteidigungsarmeen zuzulaffen.

Frantreichs Kriegsschulden an Amerita.

Löfungsversuche in Sachen ber alliierten Schulben.

London, 22. Oktober. Einer Meldung der "Erschange Telegraph Company" zufolge soll zwischen Bizot, dem Kriegsschuldensachverständigen im französtschen Fis

nangministerium, und Gir Frederic Leith-Rog in Rurge in London eine Beiprechung über die Frage ber Kriegsichnis ben und die am 15. Dezember fälligen Bahlungen am Amerifa stattfinden.

Pertinag melbet hierzu im "Daily Telegraph", daß Die jungfte Ertlarung hoovers in Baris ftart enttau cht habe, da fie nicht mit den Berficherungen übereinstimme, die Laval vor einem Jahre abgegeben worden seien. Man habe bisher geglaubt, daß die Frage der französischen Kriegsschulden nicht vor dem nächsten Juni zur Sprache tommen werde. Man sei sich darüber klar geworden, daß zur Leistung von Zahlungen zum 15. Dezember die Zustim-mung des Parlaments notwendig sei und daß ein großer Teil der Abgeordneten sich jeder Zahlung widersehen werde, wenn nicht gleichzeitig beutsche Reparationen hereinkamen. Hieraus erfläre sich, daß Herriot beunruhigt sei.

Paris, 22. Oktober. "Paris Midi" beschäftigt sich, mit der Frage der allierten Schulden an Amerika und schreibt, man spreche von mehreren Lösungen; die eine würde darin bestehen, ein Sonderkonto einzurich-ten, auf dem Frankreich Zahlungen einsammeln könnte, bis ipäter eine Regelung erfolgt. Rationeller aber wäre es, sich mit Amerika über ein dreijähriges Moratorium zu verftandigen, das parallel mit der in Laufanne Deutschland bewilligten laufen foll. Wenn England und Frankreich gegenüber Amerika eine gemeinsame Haltung einnehmen wurden, der sich Italien, Belgien usw. bald anschließen tönnten, so wurde ganz Europa geeint vor Amerika hintreten. Dann ware eine gemeinsame Lösung im Intereffe des Friedens, der Währungsftabilität und bes Wavenaustausches leicht zu sinden.

Rüfimigen ein gutes Gesmäft.

Die lette Bilang ber frangofischen Baffenfabrit Schneider-Creuzot zeigt, daß das Unternehmen bei einem Anlagekapital von 100 Millionen Franken einen Bilang. überschuß von 26 Millionen 614taufend Franken hatte.

Arbeitslosenhilfe in Frankreich.

Paris, 22. Oktober. Die Regierung hat in einem Rabinettsrat auf Antrag des Arbeitsministers Dalimier beschlossen, den Kurzarbeitern, die nur bis zu vier Tagen oder 32 Stunden wöchentlich beschäftigt sind, für die Feiertage dieselbe Unterstühung zu gewähren wie die Arbeitstojen sie erhalten. Außerdem hat das Kabinett eine Berordnung des Arbeitsministers gebilligt, burch die alle Gemeinden gezwungen werden, Arbeitslosensonds zu errichten. Auf Borschlag des Budgetministers wurde der Ents wurf zu einer Berordnung genehmigt, durch die eine oberfie Spartommiffion geschaffen werden foll. Dieje Rommiffion foll bamit beauftragt werden, geeignete Magnahmen gur Herabsehung der Ausgaben vorzuschlagen und die Anslösung von Dienststellen zu veranlaffen, die fich nicht als notwendig erweisen.

Cine Charatteriftit.

Die Saniererzeitung "Nowa Ziemia Lubelsfa" charaf-terisiert die eigene politische Partei wie solgt: "Das Nachmailager, das ein Konglomerat, ein Zu-sammenschluß der verschiedenartigsten Typen ist, beginnend von den Kanapee-Radifalen bis zu den Träumern von einem Königsthron in Polen, hat bis auf eine fleine Gruppe wahrhaft ideeller und wirklicher Pilsubski-Anhänger im vollem Umfange die Hoffnungen ber Bevölkerung en:täuscht".

Fürwahr, fie haben fich erkannt!

Mitten in Leivzia iteht ein polnisches Denimal.

Demonstrationen mit Sofols in Leipzig.

Mitten in Leipzig steht seit Jahrzehnten ein polnisches Denkmal, und zwar des Fürsten Jozef Boniatowiki. Alljährlich finden hier am Namens- bzw. Todestage polnische Demonstrationen statt. Niemand stößt sich daran, tropdem sich nach den Hetzmeldungen der polnischen Bresse angeblich tein Pole offen in Deutschland zeigen darf usw. Jest, am 150. Todestage bes Fürsten Poniatowski, fand eine größere polnische Demonstration vor dem Denkmal flatt. Es marchierten dabei u. a. Sotols und polnische Atademiter auf. Des weiteren erschienen Delegationen des Polenbundes, polnische Bereine usw. Der polnische Konsul Dr. Brzezinifi hielt ferner eine Ansprache und legte einen Prang nieder. Man zeige ein Gegenstück hierzu in Polen! Gin beut-

sches Denkmal mitten in einer polnischen Stadt!
Sie wurden zersvört und in die Luft gesprengt, wie der Bromberger Bismardturm, ber in ben erften Jahren nach

der Uebergabe polnischer "Freiheitsturm" war. Go fieht die "Unterdrückung" in Deutschland aus!

Die neue belgische Regierung.

Brüffel, 22. Oftober. Senator de Broquevill hat bem König folgende Lifte des neuen Rabinetts vorgelegt: Ministerpräsident und Landwirtschaftsminister: de Broquevill (Ratholif); Juftig: Janson (Liberal); Rulius:



Der zurüdgetretene Ministerpräsident Aules Rentin

Lippens (flamisch-liberal), Post und Telegraph: Bewesse (Liberal); Transport: Forthomme (Liberal); Neugeres: Hymans (Liberal); Finanzen: Jaspar (Katholit); Berteidigung: Theunis (Katholit); Inneres: de Pouffet (chriftl. Demokrat); Kolonien: Tschoffen (chriftl. Demokrat); öffent-liche Arbeiten: Sap (Flame); Industrie und Arbeit: Heip-man (chriftl. Demokrat und Flame).

Der befannte Finanzmann Francqui ift zum Mitg. bes Ausschuffes des Finanzamtes ernannt worden.

Der Lohnfonflitt in Lancashire.

London, 22. Oftober. Die amtlichen Bermitklung verhandlungen in Manchester zur Beilegung der Lohnstre tigfeiten in den Baumwollipinnereien von Lancaffire behitifich bis Connabend fruh 3.30 Uhr aus, ohne daß eine gung erreicht werden konnte. Das neueste Angebot der Arbeiter über die von ihnen als annehmbar bezeichnete Lohnkurzung unterschied sich immer noch um 3 v. H. von der von den Fabrikanten angelündigten Lohnkürzung. Die Lage ist jest sehr gespannt, da die Kündigungsfrist für die Löhne am heutigen Connabend abläuft und falls bie Ber handlungen icheitern jollten, am Montag mit einem Strei! ober einer Ausiperrung von rund 200 000 Tertilarbeitern zu rechnen wäre.

Tagesneuigteiten.

Bon der städtischen Armenpflege.

Am 18. Oftober fand nach längerer Unterbrechung eine Bersammlung der Armenpfleger bei der Wohlsahrts-abteilung bes Magistrats statt. Was dem verlesenen Brototoll und Tätigkeitsbericht war zu ersehen, daß gegenwärtig auf Kosten des Magistrats 1700 Waisentinder teils in städtischen, teils in privaten Anstalten, teils auch bei einzelnen Familien untergebracht sind — das ist noch einmal oviel als es im Jahre 1927 der Fall war. Dagegen konnte die Zahl der Greise nicht vergrößert werden, da es an entsprechenden Gebäuden sehlt und neue Gebäude für diesen Bwed zu erwerben ift in ber fritischen Beit bei bem begrenzten Budget nicht möglich. Dafür aber erteilt die Wohlfahrtsabteilung den Greisen Unterstützungen in bar und Natura, je nach Bedarf, meistens von 15 bis 30 Bloty pro Monat, in einzelnen Fällen nur 10 Bloty und Lebensmittel. Wollte ber Magistrat alle armen Greise unterbringen, so ware ein Gebaude fur 2000 Personen nötig, indessen sind aber nur 310 Greise untergebracht. Außerbem zahlt die Wohlfahrtsabteilung bei privaten Anstalten für die Unterfunst der armen Greise und füllt so die Lücken aus, die durch das Fehlen städtischer Greisenheime entstehen. Weiter berichtete Schöffe Purtal, daß die Säuser für die Exmittierten in der Bazarnastraße, Staro Bilczanifa und Napiorfowifiego liquidiert wurden. Die Wohlfahrtsabteilung sah fich zu diesem Schritte gezwungen, benn im Laufe ber Zeit haben sich in ben Häusern hauptfächlich folche Elemente angefiedelt, die, bar jeglicher moralischen Gefühle, überhaupt nie daran dachten, die Häuser zu verlassen. In letzter Zeit fand sich eine größere Zahl Exmittierter auf dem Gelände hinter dem jüdischen Friedhof ein und bauten fich aus Brettern gang primitive Sauser auf, ja es tamen jogar aus anderen Gemeinden 2 Familien hinzu, die die ganze Umgegend unsicher machten. Dies konnte von der Stadtgemeinde wie auch von der Bolizeibehörde nicht geduldet wurden und so wurden auch diese Ansiedelungen liquidiert. Natürlich in der Weise, daß die Wohlsahrtsabteilung allen Personen entsprechen e Wohnungen mietete und sie so in private Häuser unter-brachte. Nach dem Bericht entstand eine rege Diskussion, während welcher der Stadtverordnete Ragan den Borwurf erhob, daß die judischen armen Einwohner bei den Unterstützungen benachteiligt werden. Schöffe Burtal erwiderte, daß die Wohlsahrisabteilung denjenigen helfen musse, die einer Silse bedürftig sind, und sie darf sich dabei nicht nach ber Nationalität des Silfsbedürftigen richten. Stadtverordneter Holendersti und Neumann brachten einen Antrag ein, daß die Bohlsahrtsabteilung mindestens einmal vier-teljährlich eine Bersammlung einberuse, was auch ange-nommen wurde. Insolge vargerückter Zeit konnte der Bud-getvoranschlag für 1933 nicht durchberaten werden und wurde beshalb zur nächsten Versammlung verlegt, die nach 14 Tagen stattfinden soll.

Der Streit in der Holzinduftrie.

Geftern fand im Berbandslofale (Zachobnia 68) eine Berjammlung der streikenden Arbeiter der Holzindustrie ftatt. Die Versammlung beschloß, sich an die Arbeiter ber mechanischen Tischlereien und anderer verwandten Branden zu wenden und um Unterstützung der Streikbewegung zu bitten. Bon der Forderung der Lohnerhöhung joll auf keinen Fall abgegangen werden. Ferner wollen fich die Streifenden mit einem Appell an die Deffentlichkeit wenden, sämtliche Austräge an den Berband zu richten. Die Arbeiten werden die Streitenden aussühren, wobei die haraus erzielten Beträge zur Unterstützung der Streikaktion verwandt werben. Die Streifenben erwarten. dog, falls es bis zum tommenden Dienstag zu feiner Einigung zwischen ben Streikenden und den Holzindustriellen tommen sollte, die Arbeiter der verwandten Berufe die Streikaktion unterstügen werden, jo daß etwa 3500 Arbeiter in den Ausstand treten werden. (p)

Der Konflitt in der Firma Hirszberg und Birnbaum dauert an.

Im Arbeitsinspektorat fand gestern eine Konferenz zwischen ben Bertretern ber streifenden Arbeiter und ber Firma Hirszberg und Birnbaum (Wodna 26) statt. Nach einer längeren Aussprache wurde beschloffen, die Entscheidung hinauszuschieben, bis die Fabrikverwaltung die Kal-kulationen nochmals geprüft und die Arbeiter ihre Forderungen auf der Arbeiterbersammlung am 24. d. Mts. einer Revision unterzogen haben werden. (p)

Sturz ber Pelzpreise auch in ber Saison.

Die ichwere Wirtschaftstrife machte fich außerordentlich nachteilig in der Pelzbranche bemerkbar, in der die Preise Jahr für Jahr tiefer fielen. Gelbst in ber biesjährigen Bollsaison, die dieser Tage begonnen hat, ist ein weiteres Sinten der Preise zu verzeichnen. Im Bergleich zum vergangenen Jahre fielen die Preise für Pelze von 10 bis 20 Prozent und im Vergleich zu 1929 sogar bis zu 75 Prozent für manche Gattungen. Ursache für diese Erscheinung ist ber Mangel an Nachfrage. Die Importeure und Händler ichränken ihre Käuse ein. Die Lager sind aber trop alledem angesichts bes minimalen Absahes überfüllt. Einzelne Händler klagen, daß das Aufbewahren der Belze mehr tostet als sie für die Waren etwa erzielen werden. (p)

Eine Aufklärung.

Im Zusammenhang mit unserer Nachricht über Streitbrecherdienste in der Firma Abolf Horat in Ruda-Pabianicka teilen wir mit, daß der Saalmeister dieser Firma, Jordan, sein Verhältnis der Fabrikleitung gegenüber in ber Weise betrachtet, daß er bei der Erledigung gewisser Arbeiten nicht Streikbrecherdienste geleistet habe, sondern nur seiner Pflicht als Angestellter nachgekomen sei.

Registrierung bes Jahrgangs 1912.

Seute ift die Militarabteilung des Magiftrats (3amadzta 11) nicht tätig.

Morgen haben sich diejenigen jungen Männer zu melben, die im Bereich des 3. Kommiffariats wohnen und beren Namen mit ben Buchstaben 3 beginnen, sowie die-jenigen mit ben Ansangsbuchstaben G bis R aus bem Bereich bes 10. Polizeitommissariats.

Bur Berhaftung bes Gerichtsaffesfors Kuzmicki.

Die Voruntersuchung gegen den früheren Gerichts-assessor in Lodz Wlodzimierz Kuzmicki ist bereits beendet und die Aften der Angelegenheit bereits dem Untersu-dungsrichter zugeleitet worden. Nach einem längeren Berhör im Untersuchungsamt wurde Ruzmicki wieber im Barschauer Gefängnis Pawiak untergebracht. In die Frauenabteilung diejes Gefängniffes murbe auch die in Rowne verhaftete Freundin Ruzmickis eingeliefert. (p)

Banterott der Hebammenpolitit des Dr. Boguslawsti

Das Raponinitem der Geburishilfe der Krantentaije wird auf Anordnung aus Wariman abgeändert.

Großen Unwillen unter ben Krankenkaffenversicherten hat seinerzeit die vom tommissarischen Chejarzt der Rranfentaffe Dr. Boguilawiti burchgeführte Menderung der Geburtshilfe hervorgerufen. Befanntlich führte die Lodger Arantentaffe aus Sparjamteitsgründen bas fogenannte Rayonjystem der Geburtshilse ein. Die Stadt wurde in Bezirke eingeteilt. In jedem dieser Bezirke amtierte eine hebamme und ihre Bertreterinnen. Zur hilfeleistung war jedoch nur die Begirtshebamme berechtigt, mahrend ihre Stellvertreterinnen nur dann herangezogen werden konnten, wenn die erstere abwesend ober anderweitig bereits beamprucht war und ihre diesbezügliche "Genehmigung" erteilt hatte. Diese Reuerung der Krankenkasse hatte gur Folge, daß etwa 400 Hebammen brotlos wurden. Die brotlos gewordenen Hebammen wandten sich an den Verband mit der Bitte um Intervention. Die Abordnung hatte eine Reihe von Besprechungen mit der Verwaltung der Lodzer Krankenkasse, und als dies nicht fruchtete, wandte sie sich an das Ministerium sur öffentliche Fürsorge. Die Intervention in Warschau hatte das Ergebnis, daß Bizeminister Roznowski sich nach eingehender Kenntnis-nahme der Sachlage an die Lodzer Krankenkasse mit dem Borschlage wandte, die Geburtshilfe nach bem in Warschau angewandten Snftem zu organisieren, bas die Beschäftigung aller hebammen vorfieht. Die Berwaltung ber Loozer Krankenkasse sah sich gezwungen, den Borschlag des Ministers anzunehmen. Die Geburtshilfe der Lodzer Krankenkaffe foll bereits ab 1. November d. Js. nach dem neuen Spftem organisiert werden.

Die Hebammen eines Bezirks, ihre Zahl dürfte zwischen 20 und 30 schwanken, werden in eine Liste eingetragen. Die in der Krankenkasse Versicherten werden die freie | Bahl unter biefen Sebammen haben, mit ter Einschräntung, daß teine Hebamme mehr als sechsmal Silse im Monat auf Rechnung der Krankenkasse leisten barf. (Was bann, wenn boch mehr Geburtsfälle eintreten als jechs pro Monat auf eine Hebamme? Die Red.) Die überzähligen Hilfeleistungen werden ihr nicht vergütet werden. Für jede Hilfeleiftung bei der Geburt zahlt die Krantentaffe 30 31.

Theaterverein,, Thalia"

Saal des Männergesangbereins, Betrifauer 243. Seute, Countag, b. 28. Ottober 1932, 8 Uhr abends

> Cröffnungsvoritellung ber Winterfpielzeit 1932 33

"Ein Mädel mit Tembo

Mufikalischer Schwank in 8 Akten von Max Reimann und Otto Schwarz.

Mufit von Willy Bredichneider.

Spielleitung Artur Beine.

Musikalische Leitung T. Ander Preise der Plate von 1,50-4,50 und 10 Prozent

Arifen. und Rote-Areng-Steuer.

Billettvorverkauf Sonntag von 11—2 und ab 5 Uhr abends an der Theaterkasse.



Familienroman von Johannes Lüther. Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

Am britten Abend iprach er: "Run ifi's enbgültig aus Iwischen uns. Rie lehre ich wieber."

Ohne ihr die hand jum Abschied zu reichen und ohne sich noch einmal umzublicken, verließ er sie. Nelly schaute thm nach, bis fie ihn wett, weit hinten zwischen ben Bäumen verschwinden fah. Dann ftampfte fie heftig mit dem Fuße auf.

"Nein, ich tu's nicht."

Am vierten Abend faß fie am Fenfter bes Bobn-Ammers und blidte ichweigend hinaus auf die Bromenabe. Sie wartete, ob Bruno nicht boch tommen würde.

Es wurde dunfler und dunfler. Er fam nicht, Der Bater, ber mit feiner Pfeife und ber Zeitung auf bem Sofa faß, bemertte, nachbem er wieberholt topfichüttelnd feine Tochter betrachtete hatte:

"Na, ift er icon untreu geworden? Beißt, Männer tann man viele, den Mann, den guten Mann, aber nur jelten finden."

Die Mutter fagte nichts; aber mit bem Stricken wollte es nicht vorwärts. Sicher hat bas Mädchen eine Dummbeit vollbracht, dachte fie, und lud fich mit heimlichem Grou.

Als Relly, die bas Fruchtlose thres harrens eingesehen, sich enblich auf ihre Stube begab, folgte fie ihr und forschte:

"Barum tommt herr Jürgens nicht mehr?" Ohne zu antworten, entfleibete fich Relly. Da Wirrbe fie bon Frau Brud heftig an ben Schultern gefaßt und unfanft geschüttelt.

"Warum tommt er nicht mehr? Was haft bu getan?" "Richts." Relly schob die Drängende von fich ab. "Laß mich in Ruhe."

"Sag' mir's!" Sch follte bas Mebaillon von Ahlers nicht mehr tragen und tat's boch. Deshalb bleibt er fort."

"hab' ich bir's nicht gefagt, bu follteft es ihm nicht zeigen?" ereiferte sich nun die Mutter. "hab' ich bir's nicht gefagt? Schaf! So eines simplen Silberdinges wegen zankst bu bich mit ihm, wo er bir hundert andere und beffere Schmudftiide schenten tann. Gleich ichreibft bu ihm, bu habest bich besonnen. Gleicht"

"Nein!" Sut, bann beirate ben hungerleiber, ben Buchhalter. Und wenn es dir fpater einmal ichlecht ergeht, wirf bir vor: Ich könnte es besser haben, könnte die Fran eines Gutsbefigers fein, wenn . . .

Die Borte ber Zurnenden brachen jah ab. Mit allen Beichen höchster Erregung verließ fie bas Bimmer und

warf frachend die Tür hinter sich ins Schloß. "Wenn auch, ich tu's nicht." Tropig zog Relly sich die Dede über ben Rörper und versuchte gu ichlafen, und mußte boch immer wieber den Worten ber Mutter nachsinnen: "Seirate ben hungerleiber, wirf bir bor: 3ch tonnte es beffer haben, tonnte die Frau eines Gutsbefipers fein."

Sie ftellte fich bor, wie es fein wurde, wenn fie bie Frau Gutsbefiger mare, melch ein Leben fie bann führte.

- Im Sommer wurde fie vielleicht auf bem Lanbe weilen, auf eigenem Grund und Boben, vielleicht auch einige Bochen an ber See verbringen und im Binter entweber in irgendeiner Großstadt wohnen ober nach bem Guben fahren. Go machten es ja wohl die reichen Gutsleute, fie hatte ichon oft babon gelefen.

Und ein Buchhalter? Wenn er gut berbient, na, fo kann er schließlich auch mit seiner Frau für vierzehn Tage in eine Commerfrische reifen, langer aber nicht. Und fonft muß ftreng gefpart und einfach gelebt werben. Ach, und wie bas Sparen und einfache Leben war, wußte Relly.

Des Baters Gehalt erlaubte ihr und ben Eltern nicht einen einzigen guten Tag, verlangte ewige Sparfamteit. Sollte fie fich fpater auch noch ein ganges Leben lang fo einschränken? Rein - nein!

Schnell schlüpfte fie wieder aus dem Bett und in ihre Rleider und ichrieb an Bruno, fie wolle nachgeben.

Der hodte, als ber Brief antam, ftubierend hinter feinen Büchern, die er nach langer Zeit wieber borgenommen, befah ihn erstaunt und hielt ihn, nachdem er als Abfender Relly erfannt, über ein Streichholz und beobachtete mit grimmiger Freude und Genuginung fein ichnelles Aufflammen und langfames Bertohlen.

Sott fei Dant, noch hatte er einen Robi, einen harten Bauernichabel, wie Relly gefagt.

Mochte fie jest hundertmal um Berzeihung fleben, er wollte fie nicht wieberseben, die ihn mit Ablers boch hinterging.

hinterging? Ja! Beshalb benn wollte fie fich nicht bon bem Medaillon trennen? Und er war ber fortmahrenben Aufregungen, wie er fie in letter Beit erlebt, berglich fatt. Gie rieben nur feine Rrafte auf. Er wollte bon ber Liebe Glud und Frieden, und feinen Rampf.

Die außerordentliche Arbeitslosen= unterftühung für Ottober.

Das Unterstützungsamt bes Magistrats gibt befannt, bag die Auszahlung ber außerorbentlichen flaatlichen Arbeitslosenunterstützung für den Monat Oftober für die-jenigen Arbeitslosen, die hierfür registriert waren, am 24. und 25. Oftober im Buro bes Amtes, Beromiftiego 44, stattfindet.

Dieje Unterftugung tonnen nur verheiratete Arbeits. loje, die das Unterftugungsrecht aus bem ftaatlichen Urbeitelojenfonds bereits ericopft haben und für die außerordentliche Unterstützung registriert waren, erhalten. Arbeitslose, die vom Arbeitslosenhilfstomitee (Nawrot 84) unterftütt werden, dürfen im Unterftützungsamt bes Magiftrats feine Unterstützungen beziehen. Die Unterftützungen betragen für einen Arbeitslosen, bessen Familie sich aus mehr als 5 Personen zusammenset, — 30 Zioty monatlich, für eine Familie von 3 bis 5 Berfonen — 24 Bloty und für eine Familie von 2 Perjonen - 15 Bloty.

Die Auszahlung der Unterstützungen findet in folgen-

der Reihenfolge ftatt:

Montag, den 24. Oktober: A, B, C, D, E, F, G, H, J(i), J(i), K, L. Dienstag, den 25. Oktober: M, N, O, P, R, S, T,

u, W und 3.

Bei der Abhebung der Unterstützung find folgende Do-tumente mitzubringen: 1. einen Personalausweis oder ein anderes Identitätszeugnis; 2. die Arbeitslosenlegitimation, versehen mit den Kontrollstempeln; 3. Krankenkassenbuchlein, und zwar das eigene wie das der Familienmitglieder, die zusammenwohnen; 4. Bescheinigung des Unternehmens über die Dauer der durchgearbeiteten Zeit; 5. das Abrechnungsbuch bes Arbeitslofen fowie bie ber gujammenmohnenden Familienmitglieber.

Handelsturfe beim Chriftl. Commisverein.

Obwohl die Rurse ichon begonnen haben, find noch für englische Sprache und Stenographie einige Blate frei. Ber für obige Facher Intereffe hat, joll fich ichleunigit eindreiben. Anmeldungen werden im Gefretariat (Bolczanifa 140) pon 10 bis 2 und von 5 bis 8 Uhr entgegen= genommen.

Bierbeschnut.

Morgen, Montag, um 9 Uhr früh, muffen auf bent Saller-Plat alle im Bereich bes zweiten Polizeitommiffariats befindlichen Pjerbe zwecks Untersuchung vorgeführt

Die Suche nach bem Schatz auf dem orthodogen Friedhofe

Die Polizei hat nunmehr auch den vierten "Schatgraber", ber fich an ber Guche nach bem Rriegeichate auf bem orthodoren Friedhofe in Doly beteiligte, verhaftet. Es ist dies der Abramowstiego 35 wohnhafte Jozef Kubiat. Die drei zuerst verhafteten Brzugocki, Sotolowiti und Bawlat bezeichneten Rubiat als ben Besitzer bes Situationsplans, in dem die Lage des Schahes eingezeichnet fein soll, und ben eigentlichen Urheber ber Schahgräberei. Rubiat leugnet jede Schuld und behauptet, Die drei hatten ihn falfchlich angezeigt. Er murbe vorläufig auf freien Guß gesett. (p)

Conberbare Schlupfwintel eines Deferteurs.

Gestern nacht bemertte eine Polizeiftreife in ber Broblana-Strafe, wie Rauch aus einer Barade des Gartens der Firma Dymtowiti aufftieg. Die Polizisten vermuteten, daß die Barade in Brand geraten sei, stiegen über die Umgaunung und brangen in die Barade ein. Sier fanden fie einen Goldaten in voller Uniform, ber in einer Bertiejung am Boden ein Feuer entzündet hatte. Es ftellte fich berans, daß es fich um den fahnenfluchtigen Soldaten bes 10. Feldartisterieregiments Bladyflaw Brouffi handele, ber bereits 10 Tage in ber Barace mobnte, die im Sommer bam

Nachtwächter des Gartens als Unterfunft vor den Unbillen des Wetters diente. Das Lager des Deserteurs bestand aus aufgehäuften trodenen Blattern. Feuer gum Ermarmen gundete er nur nachts an. Er wurde der Gendarmerie übergeben, die ihn ins Militärgefängnis einlieferte. (p)

Terrorijt unichäblich gemacht.

Auf dem Grünen Ringe übten seit längerer Zeit dunkle Elemente Terror gegenüber den Lebensmittel zu Martte bringenden Landleuten aus. Bor zwei Wochen gelang es der Polizei, eine dieser Banden unschädlich zu machen. Vorgestern bemerkten nun Polizeibeamte, wie ein verdächtiges Inividuum die Landfrau Emilie Lange prügelte. Nachforschungen ergaben, daß derselbe Berbrecher am gleichen Tage bereits die Landwirte Jozef Wojciechowsti und Jozef Blaszczyf terrorisiert hatte. Der Festgenommene war der 24jährige Einwohner von Ozortow Antoni Jozefowicz, ein notorischer Trinfer und Radaubruder, der bereits vor-bestraft ift. Er trieb sein Unwesen auf den Märkten und erpreßte von ben Landleuten feinen Unterhalt. Jozefowicz wurde dem Untersuchungsrichter zugeführt. (p)

Festnahme von Verbrechern.

Wie bereits seinerzeit turz gemeldet wurde, fanden in der Nacht zum 19. d. M. zahlreiche Ueberfälle auf patrouillierende Polizeibeamte ftatt. Wie es fich jest herausstellt, handelte es fich damals um einige langgesuchte Berbrecher. Als ein Polizist in der genannten Nacht an der Gefe der Ceglana und Baluter Ring zweien ihm verdächtigen Mannern begegnete, verlangte er von ihnen ihre Personalausweise. In diesem Angenblick versetzte ihm einer der Unbekannten einen Fauftichlag gegen den Kopf, mahrend der andere dem Polizeibeamten den Revolver aus dem Futteral entriß, worauf beide die Flucht ergriffen. 3wei Stunden später begegneten zwei andere Polizisten an der Eche Stodolniana und Lutomiersta zweien Unbekannten, die sie anhalten wollten. Auf den ersten Unruf ergriffen die beiden jeboch die Flucht. Einer der Fliehenden seuerte auf die Berfolger einige Schuffe ab. Es gelang den Verbrechern, in der Dunkelheit zu entkommen. Um 3.30 Uhr hielten Polizeibeamte in der Zgierfta-Straße wiederum zwei berdächtige Männer an, von denen einer stehen blieb und sich ergab, während der andere die Flucht ergriff und seine Versolger aus einem Revolver beschoß. Er konnte entkommen. Der Festgenommene erwies sich als der mehrsach vorbestrafte Dieb Bladyslaw Wolffi, der — wie aus dem bei ihm gesundenen Wertzeug zu schließen war — auf bem Wege zu einem Diebstahl fich befand. Seinen Begleiter wollte er nicht tennen. Die weitere Unterjuchung führte zu der Feststellung, daß ein Freund des Festgenommenen und deffen ständiger Begleiter, der 28jährige Mieczustam Ciefinifi, der Bruder des Mörders Adolf Kons, des Direftors der Widzewer Manufaktur, ist. Wolfti bekannte sich zwar zu der Freundschaft gleichfalls nicht. Nach einigen Stunden jedoch wurde dem Polizeikommissariat, in dem Wolffi verhört wurde, auch Ciesinifi zugesührt. Bei der Gegenüberstellung erwies es fich, daß beibe biejenigen waren, die in der fraglichen Nacht dreimal mit Polizisten zusammenstießen. Ciesinsti war auch berjenige, der die Schüsse auf seine Bersolger abgegeben hat. Wolfti und Ciesinsti wollten in der Nacht einen neuen Einbruch berüben. Beibe wurden bem Untersuchungsgefängnis juge= führt. (p)

Epileptiter schwer verlegt. Gestern in den Bormittagsstunden erlitt vor dem Hause Napiortowitiego 3 der arbeits- und obdachlose 30jährige Jan Lipinsti einen epileptischen Anfall. Sturg auf ben Bürgersteig erlitt er ichwere Berletungen, jo daß ihm der Arzt der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe erteilte und ihn nach bem Reservespital in ber ftabtifchen

Sammelftelle bringen ließ. (p) Wieber ein Rind ausgesett.

In der Wartehalle der Zufuhrbahnen auf dem Baluter Ringe ließ jemand einen Korb gurud, in bem es fich ploplich zu regen begann. Bold murbe es barin auch laut, und als man sich die Ursache des Geräusches näher ansah und den Korb öffnete, fand man in bemfelben ein etwa 3 Mo nate altes Kind weiblichen Geschlechts. (a)

In der Wodnastraße brach an der Cde bes Bafferri. ges der beschäftigungs- und obdachlose 52jährige Kazimierz Juszczał vor Entbehrung zusammen. Der Erfrankte murbe mit dem Wagen ber Rettungsbereitschaft nach der ftadtis den Krankensammelstelle gebracht. (a)

Lebensmiide.

In ihrer im Hause Piotra 34 gelegenen Wohnung verübte die 26jährige arbeiteloje Janina Krawczył durch den Genuf von Sublimat einen Gelbstmordversuch. Sie wurde in abgeschwächtem Zustande aufgefunden und der Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerusen, der bei der Lebensmüden eine Magenspülung vornahm und fie in bedent-lichem Zustande in das Bezirkstrankenhaus brachte. Die Ursache ber Berzweiflungstat ift auf Familienzwistigkeiten zurückzuführen. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

S. Jankielewicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Maru-towicza 6; E. Hamburg, Glowna 50; L. Pawlowski, Pe-trikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stodk, Limanowifiego 37.

Seute Eröffnungsborftellung im Thalia=Theater.

Seute leitet die Thalia-Bühne durch Auffahrung eines überaus liebenswürdigen modernen Schwanks mit Musik und Länzen ihre Winterspielzeit ein. "Ein Mädel mit Tempo" kündigen die Anzeigen an. Für die Regie zeichnet herr Artur Beine, für den mufikalischen Teil und das Orchester Herr Kapellmeister T. Ryder und für die

Tänze herr Imre Szenes. Unfere Theaterfreunde — man hört es allerseits fluftern - find bereits in freudiger Erwartung ber Dinge, beffer gesagt, der Aufführungen, die tommen werden. Denn die Thalia-Bühne ist mit ihrer Theatergemeinde aufs engste verbunden und kann schon auf ein recht rühmliches Stüt Geschichte gurudbliden. Es ift wirklich eine fehr ichone und anerkennenswerte Leiftung, bag unfere beutsche Buhne trog Tonfilm und Radio, trog fortschreifender Mechanisierung und Birtichaftstrise spielt. Es gehören schon ein großer Opserwille und ein großer Mut dazu. In stiller, mühseliger Arbeit — benn Theaterspielen

ift ernfte Arbeit, auch wenn ein Schwant gespielt wird hat die unentwegt rege und nimmer müde Thalia-Truppe, verstärkt durch neue Kräfte, den Worten des Buches Leben verliehen. Gie tut es aus Liebe gur Runft, aus hingabe

zur Bühne.

Ich habe ber Generalprobe bes Schwanks "Ein Mädel mit Tempo" beigewohnt und will gestehen, daß ich über das Gesehene und Behörte fehr angenehm fiberrascht mar. Wieviel Ergöhliches an Wit, Laune, Schönem, in Tang und Spiel, wieviel Bohlklang in der Musik. Köftliche Einfalle, eine nahezu unglaubliche Fille von Einfallen und ein porzügliches Spiel schlagen jeden Zuschauer in ihren Bann. Man kann sich da richtig gesundlachen und geht wie ver-jüngt heim, während einem die süßen Melodien in den Ohren nachklingen. Moderne Reklame hat für folche Stücke wie dieses das Wort "Schlager" geprägt. Die Besehung des Schwanks ist ganz außerordentlich

gut. Neben unjeren guten alten Befannten bom Borjahr, wie Frau Berbe, Berrn Berbe, ben Beren Unmeifer und Krüger werden neue Kräfte auftreten, und zwar die Damen

Frene Söberftröm und Gertrud Egler.

Wer also einen netten Abend verbringen will, ver-faume nicht den Besuch der Schwant-Premiere im großen Saal bes Lodger Mannergejangbereins, Betritauer 243. Die Eintrittspreise find von 1 3l. 70 bis 4. 3L. 90. Beginn um Uhr abends.



Familienroman von Johannes Lüther. Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

Gewiß, es wurde ihm nicht leicht, fich bie Gebanten an Relly aus bem Ginn ju ichlagen; gehörte ihr boch feine ungeteilte Sehnsucht und Leibenschaft. Das hatte er noch gestern abend feststellen muffen, als es ihn wieder mit aller Gewalt zu ihr gezogen. Und er ware hingegangen, er war ichon auf bem Bege gewesen, hatte er in ber Stadt nicht gufällig einen früheren Mitfchüler getroffen, mit bem er bann bis um Mitternacht gefneipt hatte. Beraufcht, jum erftenmal in feinem Leben beraufcht, war er fpat beimgefommen und hatte nicht mehr an bie untreue Beliebte gebacht, bis er beute früh mit schwerem Ropfe erwachte.

Und ba hatte er Bergeffen in feinen Büchern gefucht und fich vorgenommen, fortan wieder ernftlich ju finbieren. Go follte es nun auch bleiben, und feine Frau follte es wieber ünbern fonnen.

Das batte Relly nicht erwartet, bag Bruno trop ihrer Bitte, er moge wiederfommen, und trop ber Mitteilung, fie wolle fich feinem Bunfche fügen, ausblieb. Daffir hatte fie ibn viel gut feft in ihren Banden geglaubt. Um fo Mattofigleit.

Berloren bleiben durfte er ihr nicht. Aber wie ihn wiebergewinnen? Das fragte fie fich und überlegte fie in Gefühle. ber Racht und ftellie morgens fest, daß fie ben Schlaf umsonft geopfert. Endlich tam ihr ber Sebante. Benn ich nun felbft gu ihm ginge und ihn in feiner Bobnung auffuchte? Aber wie wird er barüber benten?

Doch fie war leine Ratur, bie fich burch ffeinliche Rudfichten bon einem einmal ins Auge gefaßten Biele abbringen fieß. Satte fie nun icon ben Brief gefchrieben, so wollte fie auch noch ben letten, vielleicht Erfolg veriprechenden Berfuch magen.

Es war ein Nachmittag, wie ihn in seiner verträumten Stille und ruhigen Behaglichfeit nur die Aleinfiabt fennt.

Bruno fag an feinem Fenfier, bor bem ein paar bluhende Fuchfien ftanben, und ichaute binab auf die roten und schwarzen Dacher ber niedrigeren Saufer. Barmer, golbener Sonnenglang lag barauf und auf ben fpiben fchritt borauf. Giebeln aus Urvaterzeit.

Frau Klingmann hatte Bruno eben ben Kaffee gebracht und gefagt, daß fie ausging. Er war frob, daß fie nun fort war; benn fo ftorte ibn ibr Gefang nicht, ber sonft ben gangen Tog hindurch nicht schwieg. Und ben Raffee mochte er nicht, er hatte überhaupt bie letten Tage taum gegeffen und getrunten. Er fpurte gar fein Beburfnis. Doch eins; bas tonnte und durfte er aber nicht befriedigen, bas mußte er immer wieder unterbriiden, weil es fich ftete von neuem wieder melbete: bas Berlangen nach Relly, bas Begehren nach ihren Riffen und Umarmungen.

Auch jest sehnie er sich nach ihr, qualboll und brennenb; muttos neigte fich fein Saupt auf die Tenfterbant, größer war deshalb ihre Enttäufdung, um fo größer ihre und feine Lippen, Die es lange gurudgehalten, mußten boch Ldas Bekenntnis formen

Es ift swedlos? Ich tann nicht anringen gegen meine

Und bann, nach einigen Minuten bie Schwäche wieber überwindend, hob er entichloffen bas Seficht: "Ich mas bennoch. Ich will und ich fann.

Ploplich ichellte es im Borflur. Bruno fcrectie auf. Ber mochte bas fein? Bieber fchrillte bie Schelle. Run ging er, um zu öffnen. Es tonnte ja jemand mit einer Beftellung für Die Birtin fein.

Bleichgültig brebte er ben Schluffel und - wich gurud into trat, icharfer hinausfebend, wieder nach vorn.

"Rent, bu?"

"Ja, ich", entgegnete sie mit bifferem Nachbrud, web fie bachte: So muß ich ihm nachlaufen. Dann fragte fie aber fo bemütig: "Darf ich eintreten ?", bag es ibn ergriff und er ihr ftumm bie Tur gu feinem Bimmer wies. Sie

"Mimm Plat", forberte er fle auf. Und als fie fich in ben grunen Bliifchfeffel, ber rechts neben bem Tifche und wohl zwei bis brei Meter bon feinem borbin innegehabten Blate ftand, gefeht batte, fragte er, als wiffe er nicht, weshalb sie gekommen:

"Was wünschft bu?"

Sie war erregt. Ihre Bruft bob und fentie fich fo febr, daß Bruno, ver fi: nach feiner Frage nur einmal schnell anblicte, es fogar bemertte. Rach einer geraumen Beile

"Dasfelbe, was ich in bem Briefe gewünscht."

"Davon habe ich feine Ahnung, weil ich bein Schremen ungelejen verbrannte."

Reans Stoly war aufs tieffic verlebt.

Gordenny folgth

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben.

Eine deutsche Doppelfeier in Lodz

25 jähriges Jubiläum und Jahnenweihe des Kirchengesangbereins "Zoar".

Ju ien vielen Bereinen, die nach Heransgabe des neuen russischen Bereinsgesets im Jahre 1906 gegründer wurden, gehört auch der edangelische Kirchengesangverein "Boar". Alle seit dieser Zeit ausgetretenen Stürme hat der "Zoar"-Berein siegreich überdauert und kann nun das stolze Fest des Zhjährigen Bestehens begehen In bescheis dener Zurückgezogenheit, aber dasür mit um so größerer Liebe und treuer Hingabe wurde von den im "Zoar"-Berein zusammengeschlossenen Männern und Frauen all die Jahre hindurch das deutsche geistliche und das Volkslied gepslegt und gesördert. Und wenn der Verein auch heute noch seinen Plat voll und ganz aussüllt, ja sogar in letzter Zeit einen wesentlichen Ausschwung genommen hat, so kann man eine wirkliche Gemugtung über ein so treues Festhalten am deutschen Liede empfinden.

Der Gründungstag des Vereins fällt auf den 18. Juli 1907. Damals versammelte sich in der Kantoratsschule in der Zarzewskaftraße 62, Haus Bessert, ein Kreis deutscher Männer und beriet über die Gründung eines gemischten Kirchenchores im Süden unserer Stadt. Die Unregung hierzu gab der gegenwärtige Ehrenpräses des Vereins, Herr Konsistorialrat Bastor Julius Dietrich. Un dieser Sitzung, auf der die Gründung des Vereins beschlossen wurde, nahmen teil: Rudolf Konczak, Adolf Kleebaum, Heinrich Krops, Keinhold Maßlich, Lehrer Lent, Franz Kaniera mit den Pastoren Dietrich und Manitius an der Spitze. Der Verein wurde zunächst Zarzewska-Chor benannt. Seinen heutigen Namen "Zoar" (Kettung) erhielt der Verein erst

im letten Jahre vor dem Briege.

Bis zum Kriegsausbruch entwidelte fich ber "Boar"-Berein sehr gut. Die Mitgliederzahl war im ftandigen Wachsen begriffen. Es wurde zu Bersammlungen, zu Kirchenseiern, wie auch zu weltlichen Beranstaltungen gesungen. Als jedoch im Jahre 1914 die Kriegswirrnisse hereinbrachen, schien es auch um das weitere Zusammenhalten im Berein geschehen zu jein. Die Manner mußten gum Teil in den Krieg ziehen oder aber waren durch die Not des Lebens gezwungen, nach Deutschland zur Arbeit auszuwandern. Doch haben sich die zurückgebliebenen Mit-glieder, zumeist Frauen, nicht von der Not unterfriegen lassen. Im Gegenteil, in den Jahren der Not und des großen Elends hat der Berein eine große Aufgabe ersüllt. Die Ausmerksamkeit der Vereinsmitglieder wandte sich dem großen Elend der Armen, Greise und Krüppel zu. Es wurde eine Armenhilse gebildet, den Greisen und Kranken wurde von den Mitgliedern des Vereins Essen ins Haus gebracht. Durch Beranstaltungen und Spendensammlungen erzielte Erträge wurden für diese Zwecke verwendet. In der mahrend des Krieges auf diesem Gebiete geleisteten Arbeit steht wohl der Berein allen anderen voran. Den von ihm getragenen Namen Zoar — Rettung hat ber Berein in dieser Zeit auch wirklich in die Tat umgesett. Da die Männer während des Krieges fast alle ausgewandert wa= ren, wurde alle diese Arbeit größtenteils von den Frauen geleistet. Auch wurde während des Krieges nur im Frauerchor gesungen. Bon den Mannern haben fich in dieser Zeit der damalige Dirigent Adolf Kleebaum sowie der

Vorstand Heinrich Kropf viel Verdienst erworben. Nach Beendigung des Krieges, als die Männer in ihre Heimat zurückkehrten, konnte das Vereinslehen wieder normal aufgenommen werden. Gs wurde wieder im gemischen Ehor gesungen und auch sonst wagte man sich an grös

Bere Veranstaltungen heran.

Bunadift galt es, die Bestätigung bes Bereinsstatuts burch die polnischen Behörden zu erlangen, was auch nach einigen hinderniffen gelang. Der Berein entwickelte fich jest nach Kriegsschluß wieder sehr gut und es gelang ihm bald, durch gediegene Veranstaltungen, sich in die erste Reihe der gemischten Chöre in Lodz auszuschwingen. Im Jahre 1923 konnte auch ein großes Vereinsbild angeschafft werden. Um diese Zeit ift auch bereits der Gedanke auf Unschaffung einer Bereinsfahne aufgeworfen worden, doch konnte dieser Gedanke erst in diesem Jahre verwirklicht werden. Und zwar wurde in einer Bereinssitzung am 12. März d. Js. auf Antrag des Borstandes Herrn Reinhold Kleebaum die Anschaffung einer Fahne beschlossen, welches Werk bereits so weit gediehen ift, daß die Fahnenweihe mit der heutigen Jubiläumsfeier verbunden werden kann. Die Zeichnung zur Fahne wurde von dem Vereinsmitglied herrn Rreng vorgenommen, die Stidereiarbeiten wurden von Bereinsmitgliedern mit Anleitung von Frau Fuchs ausgeführt. MIs eine bedeutende Leistung, die im Laufe der letten Jahre durchgeführt wurde, ist der Ausbau des vom Verein vor etwa 6 Jahren bezogenen Lokals in der Petrikauer Straße 283 gu bezeichnen. Dank diesem U.mstande verfügt der Berein heute über ein für die üblichen Vereinsabende vollkommen auswichendes Lokal und ist von Lokalforgen, die den Berein früher immer arg bedrückten,

Der K.G.B. "Zoar" zählt gegenwärtig 110 aktive und pajsive Mitglieder. Neben dem gemischten Chor wurde vor etwa zwei Jahren auch ein Männerchor eingerichtet, der unter Leitung des Vorstandes K. Kleebaum steht. Von den Gründungsmitgliedern gehören dem Verein dis zum heutigen Tage an: Udolf Kleebaum, Frau Emilie Burisch und Frau Olga Pahl. Dirigenten des Vereins in den 25 Jahren seines Bestehens waren: Seit seiner Gründung dis zum Jahre 1919 — Abolf Kleebaum, 1919 bis 1923 — Alois Luniak, 1923 bis 1926 — Max Little, 1926 dis jest wieder Herr Abolf Kleebaum. Die gegenwärtige Verwaltung des "Zoar"-Vereins setzt sich wie solgt zusammen: Präses: Pastor Adolf Lössler, Shrenpräses: Konsistorialrat J. Dietrich, Vorstände: Keinhold Kleebaum und Villy Has, Vorstandsdame: Frau Amanda Kleebaum, Schristsührer Karl Lippelt und Frl. Erna Kohr, Kassierer Max Verger und Frl. Erna Zinser.

25 Jahre bereits ist der "Zoar"-Verein eine Pflegestätte deutscher Art und deutscher Sitte. Denn nicht allein dem deutschen Liede galt die Tätigkeit des Vereins; auch das Volksbewußtsein der Mitglieder und deren Angehörigen wurde durch die Zugehörigkeit zum Verein gestärft und gesestigt. Dabei ist zu unterstreichen, daß die Mitglieder des Jubelvereins ausschließlich Menschen der Arbeit sind und daß der Kastengeist von Anbeginn aus dem Verein volkständig ausgeschaltet war. Wenn wir also den Kirchengesangverein "Zoar" zu seiner heutigen stolzen Doppelseier beglückwünschen, so tun wir es nicht allein deshalb, weil wir in ihm eine deutsche Organisation erblicken, sondern weil sich die Mitgliedschaft dieses Vereins aus deutschen Werfstätigen zusammensett, von welchen vielleicht nicht alle unsere politische Ueberzeugung teilen, die aber unsere Klassengenossen sind und die Fuchtel des Kapitalismus in demjelsben Maße zu spüren bekommen wie die gesamte Arbeiterschaft der Welt.

Reorganisation bei der Staatl. Lotterie.

Größere Gewinnchancen für bie Spieler.

Auch die staatliche Klassenlotterie verspürt die Krise und ihre Einnahmen sind ziemlich zusammengeschrumpst. Um die Leute wieder mehr zum Lotteriespielen anzuspornen, ist der Spielplan der nächsten, der 26. Klassenlotterie grundsätlich geändert worden, und zwar so, daß er für die Spieler mehr Gewinnchancen bietet. Dadurch hosst man auf eine größere Beteiligung an der Lotterie, denn die Sehnsucht der Leute "durch Glück" reich zu werden, ist ja uralt und sehr stark.

Insbesondere wurde die Anzahl der Ziehungstage in den ersten vier Klassen entsprechend vergrößert. Sie betrug dem bisherigen Spielplan nach in den erwähnten einzelnen Klassen je zwei Tage, dem neuen nach aber fünf Tage. Zweisellos bedeutet eine derartige Vermehrung der Ziehungstage eine zugkrästige Attraktion sür den Spieler. Die Anzahl der Ziehungstage in der V. Klasse blieb unverändert und beträgt also weiterhin 27.

Während bisher für die in den ersten vier Klassen zur Berteilung kommenden Gewinne bestimmte Beträge in Siebentel der Gesamtsumme betrugen, wurde jeht dieses Berhältnis auf 1:2 geändert. Mit anderen Worten: die Gewinnchancen betragen in diesen Klassen 3½mal mehr

als in der 25. Klassenlotterie.

Dies geschah nicht auf Kriten der bisherigen Zugkraft der V. Ziehungsklasse. Bisher betrug der Hauptgewinne in dieser Klasse 300 000 Zloty, heute beträgt er eine Million. Auch die Hauptgewinne in den ersten vier Klassen wurden vergrößert, und zwar: in der I. Klasse auf 100 000, in der II. auf 150 000, in der III. auf 200 000 und in der IV. auf 250 000 Zloty. Außer dem Haupttresser im Betrage von 1 Million in der V. Klasse kommen von jetzt ab 300 000, 150 000, 100 000, zwei Gewinne zu je 75 000, vier zu 50 000, acht zu 20 000, sünfundzwanzig zu 15 000 und vierzig zu 10 000 Zloty in ihr zur Berlosung. Erhöht wurden gleichsalls um ein Mehrsaches die größeren Gewinne in den vorhergehenden vier Klassen. Bordem kam z. B. der Betrag von 15 000 Zloty in den einzelnen vier Klassen nur je einmal zur Berlosung, jetzt aber in der I. Klasse zweimal, in der II. viermal, in der III. sünsmal, und in der IV. sechsmal. Der Gewinn von 5000 Zloty siel ehedem in den ersten vier Klassen gleichsalls nur auf je ein Los, dagegen in der I. auf sünss, in der III. auf zehn, und in der IV. auf zwölf Lose. Entesprechend vergrößert ist auch die Anzahl der nochverbleis benden Gewinne.

Zu bemerken wäre noch, daß die Ziehungsart für den Haupttreffer in den einzelnen Klassen im jezigen Pian neu und originest ist. Von jezt ab kommt in das Spielrad kein Kölkhen mit dem Aufdruck "Haupttreffer". Dies jer fällt nämlich in der einzelnen Klasse auf diesenige Losmummer, die am letzten Ziehungstage in der diesekzüglichen Klasse den ersten niedrigsten Gewinn erhält. Dieser beträgt in der ersten Klasse 100, in der zweiten 150, in der dritten 200, in der vierten und in der fünsten 250 Floty. Diese Art Ziehung der Haupttresser zwingt die Spieler, die Ziehungsergehnisse sämtlicher Ziehungstage hindurch gesspannt zu versolgen. Im Zusammenhang mit dieser Ziehungsart der Haupttresser sommt in das Spielrad während jeder Klasse ein kleinster Zusatzewinn hinzu.

Die größte Attraktion des neuen Spielplans bilden jeboch die jogenannten Einsähe. Naturgemäß bilden diese
die Wehrzahl der fallenden Gewinne, obwohl es keine cijektiven Gewinne find. Bisher waren es Freilose sür die
nächste Klasse, jett dagegen besitzen sie diese Eigenschaft
nur in der fünsten Klasse, während in allen anderen der
sogenannte Einsah einen effektiven Gewinn darstellt. In
den ersten vier Klassen beträgt er soviel, um die bisherigen
Ausgaben sür die erworbenen Lose zu decken und den Ankauf eines Loses jür die nächste Klasse zu ermöglichen.

Wie tam 14 der Krien?

Vor beinahe zwei Jahren verstarb in Heilbronn am Nedar Abraham Gumbel. Dieser Mann war der gründlichste Kenner des gesamten Attenmaterials über den Ausbruch des Weltkrieges, das er mit unendlichem Fleiß zusammengetragen und durchgearbeitet hat. Es ist eine sehr große Spezialbibliothek, die Gumbel hinterlassen hat und in der wohl keine einigermaßen wichtige Kublikation über diese Materie sehlt. Insolge seines hohen Alters und der täglichen Berussarbeit sehlte es ihm an Krast und Zeit, das riesige Waterial in umsangreicher Zusammensassung als historisches Wert sür die Dessentlichkeit zu bearbeiten. Er beschänkte sich mur darauf, eine Reihe von Aussähen und polemischen Artikeln zu schreiben und in ernsteren Zeitsschriften erscheinen zu lassen.
Gewaltig ist die Arbeit, die dessenigen harrt, der die

erforderlichen Eigenschaften haben wird, das Material der Gumbelschen Bibliothek zu meistern. Nicht nur Emil Ludwische Darstellungskunst ist hierzu nötig, sondern auch kritiche Fähigkeit und ein von jeder Leidenschaft und Parteilichkeit vollkommen freies und unbestechliches Urteil, und außerdem ein jahrelanges Studium, um das große Wert erscheinen zu lassen, das die Nebelschleier durchbrechen wird, die in allen Ländern von einer in raffiniertester Weise arbeitenden patriotischen Propaganda über die wirklichen

Tatfachen gebracht worden find.

Wie die heutigen politischen Verhältnisse liegen, dürste es noch sehr lange dauern, bis sich der neue Kanke oder Mommsen sinden und das ersehnte Buch über die Wahrheit des Kriegsausbruches schreiben wird. Gut organisierte Propagandastellen (in Deutschland 3. B. Der Arbeitsaus-

schuß deutscher Verbände") sorgen dasür, daß den Völkern, namentlich der lernenden und studierenden Jugend die Wahrheit gestissentlich vorenthalten und salsche Vorstellungen über die Ereignisse des Jahres 1914 und ihre Vorgeschiebte verbreitet werden. Es ist erstaunlich, wieviel Lügenunssinn in der posemischen Literatur verschiedener Parteirichtungen über die sogenannte "Ariegsschuldlüge" verzapst wird. Während die einen die ganze Ariegsschuld bei dem sogenannten "Feinde" entbeckt zu haben vorgeben, entlasten die anderen Posemister die gegnerischen Staatsmänner zu stark, und bemühen sich die eigenen zu schwerzu besasten.

Benn wir das große Bert über den Rriegsausbruch noch nicht haben, jo fonnen heute jedermann zwei fleine Werte empfohlen werden: 1) Emil Ludwig, "Juli 1914" erschienen im Rowohl-Berlag und 2) "Co fam 14 ber Krieg", von Dr. Franz Bühler, erschienen bei Karl Zwing in Jena. Es ist schwer zu sagen, welches der beiden Bücher mehr zu empsehlen ist. Am besten wird es wohl sein, fich beide anzuschaffen, umsomehr als der Preis nur ein geringer ist. Un dem zuerst genannten Werke möchte ich neben der Sachlichkeit und Objektivität auch noch die schöne Darstellung hervorheben. Es schreibt eben ein Meister bes Stills, ber es nicht unterlaffen fann, in wundervoller poetischer Sprache Personen und Begebenheiten zu schilbern. Sehr wertvoll wird das Werk durch die vielen eingestreuten Auszüge aus dem Aftenmaterial in seiner Ursassung. Das andere Werschen ist in einem leicht fließenden Stil des ehten Historikers, der nichts anderes als die Wahrheit sucht, geschrieben. Wirklich vollendete Sachlichkeit; tein Schimpfen, kein Moralifieren, kein Beschönigen, kein Mogeln, kein Unterschlagen pro und contra, feine poreiligen Schliffe,

teine Beeinfluffung. Das Büchlein erscheint wie eine kluge Verhandlungsführung, die es dem Leser ermöglicht, ein objektives Urteil zu sinden. Besonders hoch ist es Dr. Bühler anzurechnen, daß er, was allgemein so jehr gern berschwiegen wird, der kläglichen Rolle der Kurie nicht ber gißt, die nicht nur keinen Bersuch gemacht hat, das große Morden zu verhindern, sondern wie Palfs an Berchtold telegraphierte, die Haltung des letteren billigte und zum Durchhalten aufmunterte. Es wird dem Leser klar, daß das große Menschenmorden 1914—18 ein Präventivfrieg des beutschen Generalstabes mar, daß er durch die Unfähigfeit, den Eigen= und Leichtsinn der österreichtschen und deutschen Diplomaten sowie durch das bedauernswerte Benehmen des Hnsterikers Wilhelm II. hervorgerusen wurde; ferner, daß die russischen und französischen Diplomaten glaubten, der herandrohenden Katastrophe nicht ausweichen zu dürsen, und daß England sich anstellte, den Krieg vermeiden zu wollen, aber es an der Chrlichfeit mangeln ließ, offen gu bekennen, daß es im Tielle eines Rrieges gegen Deutschland sein werde, durch weiche rechtzeitige kategorische Erklärung bas ganze Unglud hatte vermieben werten konnen, wenn auch andererseits nicht abgeleugnet werben tann, bag ber Rummel in zwei ober drei Jahren bich losgegangen mare.

Es ist gut, das Büchlein Dr. Bühlers zu lesen, da es wirklich dazu führt, was der Versasser am Schlusse des Vorworts wünscht, "Dunkles zu klären und romantische Vorstellungen zugunsten gesünderer politischen Denkungsart auszurotten". Die beiden Bücher verdienen die allergrößte Verbreitung.

NB. Beide Werkhen können durch die "Volkspresse" bezogen werden. Das Dr. Bühlersche ist auch in der Bücherei des "Fortschritt" angeschaftt worden.

Eine verhängnisvolle Wette

Rachbruck berboten.

Als ich bas Dokument gefunden, steckte ich es schnell in den Halsausschnitt meines eng anliegenden Seibentritots und wollte die Etuis wieder in die Raffe gurudlegen, als ich zu meinem mahnsinnigen Entsetzen von zwei festen Männerarmen umschlungen und mit unwiderstehlicher Gewalt niedergepreßt wurde. Ich fließ einen furchtbaren Schrei aus - ich wundere mich noch heute, daß ihn niemand gehört hat. Aber fofort legte fich eine schwere Sand auf meinen Mund und hinderte mich am weiteren Schreien; und bann verlor ich bie Befinnung ...

Ich mochte vielleicht eine halbe Stunde besinnungslos gelegen haben. Die talte Luft, die gum offenen Fenfter hereinströmte, brachte mich wieber jum Bewußtfein. Die Fürstin hatte aufgehört zu schnarchen, bas Licht unter dem Heiligenbild war erloschen. Und als ich mich im Unterbewußtsein, daß schnellste Flucht nötig fei, jum Fenfter wandte, um auf bem gleichen Bege, auf bem ich gefommen war, zurückzufehren, ba erft fam ich zur bollen Erkenntnis beffen, was mit mir geschehen: Mein Seibentrikot war total zerfest, ein ruchloser Mensch hatte wie

ein Tier an mir gehandelt."

Die letten Sate hatte Zenia gang leife, mit bebenber Stimme gesprochen; bann war fie mit ichamvoll gebeugtem Ropfe in die Riffen des Diwans gefunken.

Julius faß tief erschüttert neben ihr und tröftete bie Unglückliche burch fanftes Streicheln ber Wangen.

Lange schwieg das unglückliche Weib in der furchtbaren Erinnerung an jene schauerliche Stunde, bann aber faßte fie fich wieder, fah aber noch immer nicht ihrem felbst gewählten Beichtiger in die Augen.

Mis biefer aber leife fragte, wer jener Unhold gewesen, ob fie ihn nicht erkannt habe, ba entströmten ihren Augen unaufhaltfam beiße Tranen, und fie fcuttelte verneinenb

"Richt — niemand, ein Unbefannter, Ungreifbarer! Nichts, an bem man Rache nehmen tonnte - Rache,

ichwerfte Rache!"

Julius hatte mabrend diefes Bekenntniffes mit feltsamen Gefühlen neben dieser Frau gesessen. Er bachte mit Grauen an die entsetlichen Auswüchse von Robeit und Brutalität. Er konnte diefen Gedanken nicht unterdrücken und fagte immer wieber:

"Furchtbar, scheußlich! Welch unerhörte Brutalität dieses Unbefannten, der doch sicher auch die alte Fürstin umgebracht hat, neben ber Leiche fofort einen zweiten Gewaltatt zu vollführen — welcher Seelenabgrund und welch tierischer Tiefftand!"

Zenia erwiderte leife:

"Berzeihen Sie, mein Freund, daß ich Ihnen einen Schmerg bereiten mußte, aber es war leiber gu meiner Rechtfertigung notwendig, Sie in die schrecklichste Situation, in der ich mich je in meinem Leben befunden habe, einzuweihen, benn fonft mare bas Rachfolgenbe und die Momente, die mich in Verbacht gebracht haben, nicht genügend zu erflären."

Fragend blidte Julius der schönen Frau in die gramerfüllten Angen und bat fie, in ihrer Erzählung fortzu-

fahren.

"Ich berließ bas Zimmer wieder über die Staketen, die an der Mauer angebracht waren, und erreichte auch die Männerstatue, hinter ber ich mich ausgefleibet hatte, fanb meine Aleider und eilte, wie ich Ihnen icon früher erzählt habe - aber nicht frohlodend über bas Gelingen meiner Bette, fondern mit furchtbarem Grauen in ber Geele -, ins Palais zurud, trat bort zum Bufett und trant unbemertt zwei große Glafer Branntwein. Dann erft tam ich wieder halbwegs zu mir und tonnte mit einiger Faffung meinem Manne entgegentreten. Diefen bat ich, Die an der Bette Beteiligten gufammengurufen. Und da ber genoffene Branntwein feine Birfung tat, tonnte ich mit geringerer Aufregung vor bie Freunde hintreten.

Das übrige wiffen Sie ja aus meiner fürzlichen Schilderung, und nun tomme ich ju ben Ereigniffen, bie fich fpater gutrugen und gu ben fonberbaren Borgangen führten, die Sie vor einigen Tagen und auch heute beobachtet hatten.

Buerft zu ben beiben Briefen, bon benen Sie heute

einen fanben!

Als ich schon einige Tage hier bei Ihnen war, bemerkte ich bei einem Ausgang, ben ich wegen einiger Einkäufe machte, daß mir jemand folgte. Erst schenkte ich dieser unwilltommenen Begleitung feine Beachtung, benn in einer großen Stadt werden ja halbwegs hübsche Frauen von eingebilbeten Laffen mandmal verfolgt. Als ich aber ben hartnädigen Begleiter auch burch Besteigen eines Autos nicht loswerben tonnte - ber Rachfteller batte ebenfalls eines genommen -, fuhr ich gu Wertheim, lobnte ben Wagen ab und wollte nach einem fleinen Gintauf bas Warenhaus durch ben entgegengesetten Ausgang in ber Leipziger Strafe verlaffen. Mein Berfolger mußte aber meine Absicht durchschaut haben, benn als ich die Strafe betrat, ftand er ichon bort und folgte mir weiter. 3ch bestieg wieder ein Auto und ließ mich heimfahren. Endlich ichien meinem Berfolger bie Sache gu langweilig geworden zu fein und ich betrat das haus ungeftort und fah auch niemand auf ber Strafe.

Doch ein bischen geängstigt, trat ich später, als es bereits duntelte, ans Fenfter, um nach meinem Verfolger Ausschau zu halten. Als ich mich hinausbeugte, flog plotlich gu meinem nicht geringen Schreden ein Stein burch bas Fenfter. Ich fuhr gurud, und ba lag mitten auf bem Teppich ein bider Brief, der burch einen Stein beschwert

Rasch schloß ich das Fenster und die Läden, und bann tonnte ich mich lange nicht entschließen, ben Brief gu öffnen und zu lefen.

Immer wieder wollte ich ben geheimnisvollen Brief ingeöffnet und ungelesen vernichten, benn ich fürchtete Anheil und Schwierigleiten, die mir daraus entstehen Matter Max Cober Acate die weihliche Neuwierde über alle Bedenken und ich öffnete ben Brief. Es war ein langes Schriftstück in ruffischer Sprache. Ich werde es Ihnen zeigen."

Renta stand auf, trat an ben Bücherschrant und entnahm einem Buch ben Brief, ben fie Stoden über ben Tisch reichte. Es waren vier dicht beschriebene Seiten, aber in russischer Sprache, von der Stocken nicht eine Silbe

Xenia fagte: "Ihnen ben gangen Brief genau gu übersetzen, das würde zu lange dauern; aber ich will Ihnen das Wesentliche erzählen, was er enthält."

Stoden unterbrach fie mit ber Frage: "Bon wem ift

diefer Brief und wer ift ber Schreiber?" Unwillig erwiderte fie: "Ich weiß es nicht. Ein Anonhmus schreibt mir entsetzliche Dinge, die mich in solche Angst und Sorge gestürzt haben, daß ich beinahe

ichon verzweifelt mare!"

Berblüfft fah fie ber Maler an und meinte: "Ja, Rind, find Sie wahnfinnig geworben, daß Sie fich wegen eines anonymen Brieffchreibers fo furchibar aufregen? haben Sie benn vergeffen, bag Sie unter meinem und auch unter dem Schutz unseres Landes stehen, daß Ihnen kein haar gefrümmt werden darf und daß man einen etwaigen Berfolger ober Bedränger fofort unschädlich machen fann? Glauben Sie benn, Sie befinden fich noch in Rugland, wo so etwas vielleicht möglich ift? Rein, wir leben hier in einem Rechtsflaat, ber feinen Bürgern vollen Schut

"Das mag vielleicht für beutsche Bürger zutreffen", erwiderte Renia. "Aber wir Ruffen find nach dem Kriege hier wenig beliebt, und wenn man uns auch vielleicht einigen Schut zutommen läßt, fo ift man boch gegen geheime, faft ungreifbare Elemente, eine geheimnisvolle Macht, faft wehrlos, und eine Intervention ber Behörden ist ganz aussichtslos. Doch kommen wir zu bem Brief und beffen Inhalt. Er beginnt mit ben Worten:

Xenia Vilon! Wir haben endlich Ihren Aufenthaltsort erfahren und Gie werden aus unferen Worten erfeben, daß wir Ihre Bergangenheit fennen; Sie find bie Morberin ber alten Fürftin Dolgorntoff und find infolge ber Wirren, die nach dem Umschwung in den Regierungsverhältniffen unferes Landes eingetreten find, der mohlverbienten Strafe für Ihre Tat entronnen. Run find aber in Rugland wieber geordnete Berhaltniffe eingetreten und bas Gejet ift an die Stelle ber früheren Autofratie gelangt. Benn Gie nun ber Meinung find, daß Sie den gesetzlichen Folgen Ihrer Mordtat durch den Aufenthalt in Berlin entronnen find, fo irren Sie fich, denn unsere Macht reicht, wenn auch nicht offiziell, so boch in gewiffem Sinne auch nach fremben Länbern. Unfere Vertretung in Berlin ift beauftragt, Sie uns auf irgendeine Beife auszuliefern, bamit wir Gie als gemeine Mörderin bestrafen können. Und wir werden unseren Willen burchsetzen!

Sie werben also nochmals vor die Gerichte unferes Staates gestellt werden, denn die restlose Aufflärung Thres Verbrechens ist seinerzeit dank des Einflusses Ihres Baters und Ihres Gatten bei bem verrotteten Syftem, unter dem Rußland geschmachtet hat, nicht erfolgt. Sie werden über die Beweggründe Ihrer Tat, aber insbesondere über den Berbleib bes wertvollen Schmuckes ber Fürftin, ber unferem Staate anheimgefallen mare, alfo durch Ihren Raub unserem Besitz entzogen wurde, Rechen-

schaft abzulegen haben.

Gie werben ben Berfuch machen, fich ber Berantwortung gu entziehen, indem Gie unferer Aufforberung gur freiwilligen Rudfebr teine Folge leiften und werben vielleicht zu entfliehen trachten. Dies ist aber ein vergebliches Beginnen und wird Ihre Situation nur erschweren, benn wir werben Gie von nun ab nicht mehr aus ben Augen laffen. Ihr augenblicklicher Bufluchtsort ift von unferen Organen so umftellt, daß jeder Fluchtversuch aussichtslos ist und nur Sie und Ihre Freunde in Gefahr bringt!"

"Dho", unterbrach Mulius, biefe fauberen Gerren täuschen sich ba boch ein wenig, denn gar fo furchtsam sind Ihre Freunde benn boch nicht, baß fie fich von folchen Abenteurern einschüchtern laffen! Doch hören wir weiter, was biefes Gefindel noch zu ichwähen hat."

Zenia überfette ben Brief meiter.

"Bir geben Ihnen bis Donnerstag, ben Achten biefes Monats, Beit, Ihre Angelegenheiten gu ordnen und fich für bie Reife nach Mostan vorzubereiten. Falls Gie fich nicht am Donnerstag bis feche Uhr abende bei und einfinden, haben Gie fich die Folgen felbft gugufchreiben.

Die Sowjet-Republit Rugland, Vertretung für Deutschland."

Zenia faß, nachbem fie geenbigt hatte, mit gefenttem Ropf neben Stoden. Und biefer fab gefpannt auf ihr Geficht, in ber Erwartung, daß fie irgendeine Meinung ober Ansicht äußern würde.

Als fie aber verzweifelt schwieg und als fich ihre Augen

mit Tränen füllten, ba fagte er schnell:

"Gib mir ben Brief; hier muß etwas geschehen! Da muß die Polizei her, benn es geht nicht an, daß bu wegen ber Gelifte einiger Abenteurer nach bem wertvollen Schmud ber alten Fürftin zu Tobe geängstigt wirft. Man wird fich boch noch vor folden Lausbubereien gu fchüten wiffen. Und endlich gebe ich dich nicht frei und werde bich iduten, folange ich noch einen Urm heben tann."

Lenia schüttelte traurig ben Kopf und meinte mit zitternder Stimme: "Du großes Rind, wie willft du gegen solche bunklen Mächte kämpfen — Mächte, bie nie zu greifen find, fondern vor bir wie Schemen gerflattern, aber bich um fo ficherer von hinten paden und zu Boben reißen werben. Man wird mich finden, wird mich faffen und schließlich foltern und morden, denn ich kann nichts fagen, da ich nicht mehr weiß, als ich dir schon gesagt habe!"

Angstvoll schmiegte sich die schöne Frau an ihren Befcuker, als wollte-fie noch die paar Stunden, die fie unter feinem Schube verbringen burfte. auswähen

Da fiel aber Julius ploblich ber Zettel ein, ben Dottor Rodins übersett hatte und ber Xenia an den Dresbener D-Bug gerufen hatte. Gepreßt fragte er, mas es für eine Bewandtnis mit biefem habe.

"Ja, das ift eben wieder etwas gang Mertwürdiges, was sich da zugetragen hat: Einen Tag nach Empfang des Briefes der Sowjet-Gesandtschaft fand ich am Boben bes Schlafzimmers wieber einen Stein mit einem Zettel, auf bem nur gu lefen ftand, ich folle auf feinen Fall freiwillig in die Gefangenschaft gurudtehren, benn ich hatte einen Beschützer bei ben Sowjetleuten, ber vorläufig anonym bleiben muffe, aber versuchen wolle, ob er mich nicht doch aus ben Rlauen ber Feinde befreien tonnte. Er tenne mich aus einer Stunde aus meinem früheren Leben, die ihm unvergeflich bleiben werde und für ihn die höchste aller Wonnen der Erde bedeute! Ich solle Dienstag abend reifefertig an ben D-Bug nach Dresben tommen; bort würde ich das Weitere erfahren. Eventuelle weitere Nachrichten fande ich unter ber Marmorvase im Borhause, wenn unter biefer ein roter Wollfaben hervorhinge. Rafende Zweifel beftürmten mich, benn bas Gefühl fagte mir, daß ich vielleicht in dem vermeintlichen Retter jenen Unbefannten finden fonnte, der mir das Schändlichfte angetan hatte, was bas menschliche Sirn jemals ausbenten fann, das im Gedächtnis einer Frau unauslöschlich haften bleibt. Daß jener vielleicht ber Glenbe fei, ber meinen wehrlosen Rörper in jener entsetlichen Stunde — geraubt hatte. Dann aber, bei ruhigerer Erwägung, bachte ich an eine Falle, Die mir jene Schurten vielleicht ftellen wollten, um mich befto ficherer in ihre Sanbe gu befommen.

Bon folden Zweifeln und Sorgen bestürmt, erwog ich, ob es nicht das Beste sei, wenn ich mich dir rückhaltlos anvertraute und dir alles, was vorgefallen ift und was

man von mir forberte, ergählte.

Du tamft aber nicht zurück, und auch fonft ereignete sich nichts, was mehr Licht in die Sache gebracht hätte. Die versprochenen weiteren Nachrichten trafen nicht ein, so oft ich auch an der Marmorvaje Rachschau hielt."

"Du haft ben Brief nur nicht mehr bort gefunden, benn als ich heute nachmittag fortging, habe ich ben roten Faden gesehen, den Brief gesunden und an mich genommen. Taler hat ihn überfeben taffen und wir find auf Grund feines Inhalts auf ben Bahnhof gelaufen, haben bort aber nur ben D-3ng abfahren sehen und angenommen, bu feieft barin. Das einzige, was wir tatjächlich beobachten tonnten, war ein Baffagier, ber icheinbar auf jemand wartete, ber nicht tam und in ber letten Minute in den Zug sprang und abgereift ift. Dies dürfte ber geheimnisvolle , Nemo' und Schreiber ber beiben Bettel gewesen sein."

"Wie fah er aus? Sabt ihr ihn vielleicht genan ge-

feben?" fragte Renia fcnell.

"Ja, aber es wird bir fonderbar vortommen, wenn ich bir fage, wen wir, Taler und ich, ju erfennen gaubten. Es war bestimmt Sascha, ber blaffe Rammerbiener bes Baron Arotov!"

Verständnislos fab Xenia ihren Freund an: Wer ift Sajcha, wer Krotov? Ich fenne feine folden

Stoden ergählte nun alle Begebenheiten mit Krotov und schilberte auch beffen Diener. Aber Zenia schüttelte nur immer den Ropf und meinte, daß fie biefe Leute absolut nicht tenne und nicht verftehe, was diese mit ihren Angelegenheiten zu tun hätten.

Run meinte Julius, es fei fcabe, bag Taler gegangen, benn es mare gut gemejen, mit ibm gu beraten und feine Meinung über alle biefe geheimnisvollen Dinge gu horen.

Am nächften Tage, am Mittwoch, telephonierte Julius gegen Mittag Taler an. Es hieß aber, er fei nicht im Atelier. Julius mußte alfo allein fein Frühftud ein nehmen, hoffte aber immer noch, Taler würde tommen. Mis biefer aber um zwei Uhr noch nicht ba war, ging

ber Maler erft in bas Raffechaus, in bem fich bie Freunde fonft immer trafen; aber auch ba war teine Spur von Taler gu feben. Es wurde vier Uhr, und als Stoden folieglich nicht mehr warten wollte, ba er noch vor bem Effen einige Einfäufe beforgen wollte, war es fünf Uhr geworben.

Gemächlich schlenberte Julius burch Die Geschäfts= ftragen, taufte noch ein Rörbchen Erdbeeren für Renia und Bigaretten für sich. Als er um feche Uhr abends heimfam und nach Zenia fragte, fagte die alte Johanna, um elf Uhr vormittags fei ein Mann mit einem Briefe gefommen; barauf habe die gnädige Frau rasch Toilette gemacht und fei ausgegangen. Bis gur Stunde fei fie noch nicht gurud.

Julius machte für ben Abend Toilette und ging ins Speifezimmer, um auf Zenia zu warten. Erft las er die Abendblätter; bann begann er, ba er schon hungrig war, ungedulbig zu werden, und lief schließlich, als es ichon auf acht Uhr ging und die alte Johanna ichon mehrmals gefragt hatte, ob fie anrichten follte, argerlich im Rimmer auf und ab. Endlich - Xenia war noch immer nicht gurudgefehrt - ließ er für fich allein fervieren.

Babrent bes Effens wurde er plotlich beforgt. Es war neun Uhr geworden, und Xenia war noch immer nicht ba. Er sprang auf, ftedte fich nervos eine Zigarette

an und sah zwanzigmal auf die Uhr.

Er tonnte fich endlich nicht mehr ber Bermutung erwehren, es muffe ihr ein Unfall jugeftogen fein, benn fie war fonft die Bunttlichteit felbft gemefen.

Plötlich schof ihm ber Gedante burch ben Ropf: bie Drohungen bes ruffifchen Banbiten tonnten gur Wirflichfeit geworben fein und Zenia ihrer Freiheit beraubt. Sofort stürzte er zum Telephon, um Taler anzurufen. Die alte Dienerin melbete aber gum grengenlofen Staunen Julius', ihr herr fei am Bormittag, nachbem er taum zwanzig Minuten borber fortgegangen, ploblich wieber nach Saufe getommen. Er habe in fliegender haft einige Sachen in feine Reisetasche gestopft und ein Auto herbeigerufen. Sie habe bie Tafche gum Bagen hinuntergetragen und babei gehört, wie ihr herr bem Chauffeur gugerufen habe: "Unhalter Bahnhoff (Fortsebung folgt.)

in dessen wundervollem Garten mußte Saadubbin ein gco-ges Loch schaufeln und mehrere Kisten von Gold und Edel-iteinen darin vergraben; denn der Hindu haßte alle Leule, Aber eines Tages tritt ein reicher Hindu auf ihn zu, er jo still und bescheiben unter einem Feigenbaume start und kräftig in der Gestalt seines Körpers. Der Hind dingt ihn zu einer Eartenarbeit. Es war ein alter Hindi die bei ihm verkehrten. Eine hohe Maner umgab das Schloß des alten hindu. Riemand besand sich während der drei Tage und der drei Rächte im Haus, als der Bettler die bei ihm verkehrten. und ber Hinbu. frank, ob

In der zweisen Nacht aber lief eine schwarze Kuze durch den Garten, Inapp am Bettler vorbei. Bielleicht war es ein Fingerzeig Alfahs; der Bettler fing die Kabe, erschlug sie, zog den Balg ab, und sillte ihn mit Sdessteinen und mit Golb

Kahe über die Maner zu werfen. Der Bettler horchte auf den Ton des Falles; er tlang dunket, als würde der gefüllte Balg auf Lehm gefallen fein. Dann grub er eilig weiter. In der derinen Racht entließ der Sindu den Betteter, nachdem er ihm eine geringe Enilöhnung zugeworfen hatte. Kosenlidet hatte Saaduddin auf jenen Flech gepflanzt; er wirde ihn sofort wiederertennen. Dann der tieß er das einsame, sautsose Echloß und ichritt an der hohen Mauer des Gartens entlang. Es mar eine helle Nacht; immer dachte der Bettler an den Lehm, auf Lehn war der gefüllte Kahendalg gefallen, und er fand eine leh-mige Stelle; er sand die schwarze Kahe; er hatte Geld, diel Geld. Aber der Bettler blieb in der Stadi; blieb so Als er den Bettler mit der Kahe jah, befahl er ihm, die Kahe über die Maner zu werfen. Der Bettler horchte auf viel Gelb. Aber der Bettler vinen in ver fande Hindu mit lange, bis der alte, einsame, menschenkeindliche Hindu mit dem Leben abschloß. In diesem Augenblid tam der Hindu aus bem Hinis.

Sein Palajt wurde verkauft; auch seine großen Gärten wurden verkauft, össentlich. Niemand aber ahnte, daß
ber Käuser bes rückwärtigen Gartens der arme Bettser
Saaduddin war, und niemand wußte, warum der Bettser
dieses kleine Stild Erde kauste; er jand das Gold und den
Edelsteinreichtum. Dann kehrte er zurüc nach Persien.
Er stistete eine Mädresa, er sieß eine Reihe Karawanservien
erbauen, aus deren Erträgnissen die hoßen Schilen in

Das ist die Geschichte, die man sich in dieser Karaman-serei erzählen muß, die Geschichte Saaduddins, des Bett-

lag im Hof und in den steinernen Hallen. Wie oft mag der Führer diese Geschichte erzählt haben? Und wie ost mögen die Raffluchenden und Müden wachgeblieben sein, um sie zu hören? Denn sie hat etwas, das sich in Träume Der Karawanenführer ichloß seinen Bericht. mijcht, bas bie Traume anregt.

Dann wünsche ber Karawanensührer allen eine traumreiche, angenehme Racht hinker den alten, zerschlis-senen Perserteppichen, hinter den bunten Borhängen, in-dessen auf dem Podium die Leute ausstanden, die Wasserpfeifen leer gebrannt waren und die Teeichalen in den Sattellaften aufbewahrt wurden.

Rur der Schatten eines Mächters bewegte sich auf einem der Türme, nach den Schatten der Racht, den Sinternen und dem Himmel ausichau haltend. In Sasadubdens Karamanierei.

Der indistrele Bapagei.

iger Vororbftraße stehen zweihundert i Hausen. Sie haben alle die Röhse und die Mainder vor Spannung ein ihrer Mitte steht ein Neines, verhuge. ein gruner Papagei und fieht inter Menichen auf einen legraphendraht figt In einer Leipz wenig geöffnet. Frees Wännchen und nach oben gedreht effert nach unten.

der Keine, verhutelte Mann, Lorin", fagt rundr!"

Lorchen hupft ein wenig auf dem Draht herum, aber "rundt" tomt Lorchen nicht

Blabsin!

nich joviel faufen", ichreit der Bogel mme eines alten Weibes. uschauer lachen. Der Keine Mann er-Zuichauer lachen. "Comm, Lorju, 1 "Du jolls doch mit der jdriden Stim Ameihunbert.

nicht edna den meiner Frau gelernt. moanbers hergegrichb; ba hab ber bas fehr gud mid meiner Fran. tlärt: "Das hadde nich seh Ich vedranche mich seh den Boocht auch erst n

midgebrachd,"
"Du jolfft doch nich jodiel saufen", schreit der Bogel.
"Den had uns nämlich unser Wesse aus Brasilien midgebrachd", erklärt der kleine Nenn hartnäckig.
"Das nächsdemal grichs du geinenHausschlifft wider",

quarrt Lorden.

"Das hab der alles in Brafilien gelernd." Da tippt ein unterfester Reul dem fleinen, verhutelten Rännigen auf die Schulter und fragt grinsend: "Seid wann schbrechen denn die Braftlianer Sätzich?"

seinen Hut auf den Kopf und läuft unter dem brüllenden Gelächter der gesamten Bollsmenge fort, ohne seinem eninur einen weiteren Blid zu schenken. ter ihm her: "Erst besäufs du dith. Angld, du seicher Hund!" Dann stillpt er fich Der kleine Herr wird puterrot. flogenen Bogle auch Der aber briefft hint und dann hafdu noch

Burft wider Bucht.

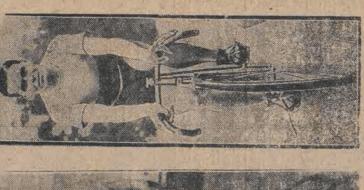
fannter Arzt einen Kritiber auf der Bortreppe und fragt ihn, was er zu dem Stüd und der Bortreppe und fragt ihn, was er zu dem Stüd und der Anskellung fage. Nachedem dieser in längeren Ausfülfrungen dem Arzt die Bedeutung des Albends klargemacht hatte, bat der Kritiker den tung des Albends klargemacht hatte, Davon abzuung des Abends klargemacht hatte, bat der Kritiker den Nediziner, ihm doch zu raten, was er gegen den heftigen Hulken tun könne, den er sich joeden geholt habe. Der Arzt empfahl ein Mittel und schicke ihn am nächsen Tage eine Rechnung: "Für eine ärztliche Auskunft dor dem Odeon do Franks". Der Kritiker jandte daraushin die fols einer neuen franzöfflichen Bearbeitung von Shake. 28 "König Lear" im Odeon-Theater zugetragen haben Beim Hinausgehen nach der Vorftellung trifft ein Iegende Aufstellung: "Für die Erklänung des "König Lear" vor dem Odeon 50 Kranks; für eine Erklärung, die durch das lange Warten herdorgerufen wurde, bis der Doktor die Biel belacht wird in Parifer Aerzie- und Schrift. ftellerfreifen eine Geschichte, Die fich nach ber Erstaufüh. Ausstührungen verstanden hatte, 50 Franks. Davon abs ziehem: 50 Franks sür die ärzistiche Ausstunft — bleib: gahlen: 50 Franks". Der Arzt hat auf diese Gegenne. nung noch nicht geantwortet. rung einer neuen peares

IN YOR SOLUTION

VOLKSZEITUNG" DER "LODZER

10. Jahrgang

Sonntag, den 23, Oktober 1932 No 42 (293)



Frühltlickspanse über den Wolkenkragern.

Arbeiter, die beim Bau eines neuen Wolkenkraßers in Reu-pork beschäftigt sind, verlegten ihre Frühstlickspause einmal auf den höchstigekegenen Balten des Stahsgerüftes. Der lieine Ausklug verhalf dem Photographen gleich zu einer Baradeanfnahme

Albert Richter-Röln,

der deutsche Anateur-Weltmeister 1932, konnte bei seinem Start als Berufs-Rennfahrer in der Kölner Rheinland-halle den Prosessional-Weltmeister Scherens-Belgien sieher halle den Projessional-Weltmeister Scherens-Belgien ficher schlagen und somit den Sieg im Eroßen Preis von Könn

Saaduddin, der Bettler.

Eine Geschichte nus Berfren.

Einen Tagmarich weit von Medicheb, ber perfilchen ichließt, benn draußen in der Ehnfamkeit steigt das Geheul wilder Tiere in die Dunkelheit der Racht. Bon den Tür-men aus, die an den vier Ecken des Gedäubes stehen, kann man die Schatten der Schakale streisen schen. Der Geruck der Maultiere und Kamele zieht sie näher an das alte, diete Gemäuer aber ein einziger wilder Schrei, der scharfe Knau Stadt, die die Gestalt eines ruhenden Tigers hat, nehnen die Karawanen die legte Rast in der steinigen Wilfte; sie nehnen eine Rast in einer alten Karawanserei, die wie eine Festung aus der Oebe herauswächst, mit Lorbogen und Türmen und Toren, die ein Elithilter über Racht sorgfältig

einer Peiriche, wie sie Dicherwardas mit fich zu trag m

pflegen, verjagt sie wieder in die schwarze Ferne.

Es ist die Karawanserei des Saaduddin. Ueder den seine seine Stagengstor ist eine Tasel eingemauert, aus der zu seine seine seine seine sund der zu seine Benügung der Reisenden gewidnet hat, einen Tagmarich von Medicke entsent, die Perse von Chorosan.

Die Diener haben das Wasser und Kamele sind unset sechalter geholt; die Maultiere und Kamele sind unset dach gebracht, es wurde dunkel, und ein Schwarm heltiget und sein sich mitglischender Sterne treibt sich über den perset ichen, langiam ausglischenden Fimmel; denn der Tag arat

Karawanjerei; manaj=

Nr. 42 (293)



"Hoher" Befuch.

Wit dem Hapagdanpfer "Allbert Ballin" trasen nach einer Tournee mit dem Zirkus Barnum & Bailey zwei Riesendamen, Bruntfilde van Dropsen und Elsa van Dropsen, in threr Baterstadt Hamburg ein. Bruntfilde ist 2,23 Meter groß und klberragt ihre "kleine" Schwester um 30 Zenti-

heiß, und ein Sandsturm hat eine Karawane halb ver-

men und das rote Kummet, das mit Kaurimuscheln verziert den ben Gürtel gehängt und zusammengerollt. Sie haben ben wollenen und lebernen Schnuck der Pferde abgenomist. über den Hals der Mauktiere gestreist. Ein Derwisch taucht in einer der Bogenhallen auf; Aber min haben die Tidjerwardas ihre Kettenpeitschen

die Bogenhallen und verschwindet wieder in der Dunkelheit er trägt eine Blume in der schmutzigen Hand, eine Blüte, die wie eine halbreise Pstaume aussieht; er trägt eine Jade, aus indischem Hanf gestrickt; "Yohut", liest der Derwisch, das heißt "Mein Recht". Der Derwisch bettelt sich durch



Traurige Zeichen der Zeit.

Bauern aus der Umgegend von Hamburg vergraben ihre Gurken wieder als Dünger, da sie sie nicht verkausen konnten oder der Verkausspreis nicht einmal die Transportsfossen der keinen der kei



meier. An Bord mußten für die Damen besondere Betten eingebaut werben.

Rechts: Muffolinis Marsch auf Rom.

So marschierte Mussolini (mit der Schärpe) an der Spise seiner Schwarzhenden am 28. Ottober 1922 in Rom ein, um seine blutige Faschistenherrschaft anzutreten.

der mitelalkerlichen Burg, die wie eine Theaterlubsse in der Wilke sieht. Wie lange noch? Dann wird auch diese Karawansere eine wunderbare Autostraße durch Persien stellen die noch immer von Karawanen besucht werben, aus Gegensten, die für den modernen Verkehr nicht wichtig genug find? Die Karawanen werden noch lange bleiben, sagt kommen, aus China und Kerat und Karichan und Isfahan. man hier; noch lange werden sie aus Buchara gelchoben lein, en, wie schon so viele andere; oder sollte sie an den Rand wie ebenso viele andere Karawansereien,

dacht niederlassen, tocht ein bewassneter Mann die Mahl-zeit, er tocht Tee und streicht die Brote mit Butter; er nimmt die Brote von einem Stoß, der aussieht wie ein Pa-ket Pappendeckel; immer einen kleinen Bogen nach dem belegt, und indessen sich Mujelmannen, die mit einem Muedwurden gespannt, Tische mit Stüften ausgestellt, und sür einen reichen Kausmann ein Bad hergerichtet. Die Wasserbseisen wurden aus den Satteliaschen geholt. Im Hofe in der Mitte des Gebäudes wurde von Knechten der Ker-Rasthaus begegnet; die achtundvierzig Vogenhallen aus schwerem Steinwert sind übersüllt; Vorhänge und Teppiche amberen rawanserei eine erhöhte Blattsorm errichtet, mit Teppichen reisen, auf ihren Gebetsteppichen zur abendlichen Drei Karawanen sind sich diese Nacht in Saaduddins

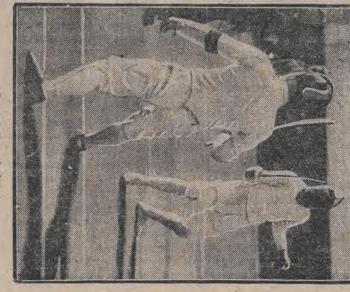
mit der großen Keule, streist wie ein schweigsames Schemen um die Eruphen der Leute, taucht unter in den Bogenhalen, unter deinen die Tiere schlasen, sieht hinter die Vorstänge der reichen Leute, die auf ihr Abendessen warten und kauert in einer Ecke, während sich einige Leute an der Plattform sammeln, wo sie, in den Knien sitzend, auf ihren heißen Tee warten und auf die Rassfunde mit der Wasser pfeise, die so wundersam kihl ist, nach diesem tollen, beiken Reisetag durch die Wilffe. Für einen Augenblick taucht der Derwisch wieder auf,

Auch einige Wallsahrer aus Parsistan sind da, die ihre Gruppen in Medicheb treffen wollen, und die, wie man er-gählt, den halben Tag über auf ihren Kannelen, auf dem Banche liegend, schlasen. Es ist wohltnend ruhig in der !

Menichen sind gedämps; zeitweilig der Rus eines Nauistweibers zu einem Tier; dann ist wieder die Auhe der perssischen Nacht über dem steinernen Gebäude in der Wüse Ein sonderbares Kanner wie Gebäude in der Wüse ber Bogenhallen wird leise Must gemacht; wie rasch doch ber Menich Gesahr, Not und Mühjal vergißt, wie leicht ihm der Augenblic des Daseins wird und der des Lebens, wenn die Plage hinder ihm ist und er wieder zu seiner Natur zurückindet und nach Erholung und leichtem Tun greist; nein, es ist keine wundervolle Mustit; aber hier in Ein sonderbares Gesühl wird in uns stremden loder; es ist kein Gesühl der Angit oder Furcht, wenn man sich dieses einsame Gasthaus in der Wiste ansicht; es streist nahe an die Erinnerung bunter, vielsarbiger Marchen. In einer

greift; nein, es ist keine wundervolle Naist, aber hier in ber sernen Fremde, in der Wilse, in einer Karawanserei wird sie zu einem Stücken Jauber.
Der Tee ist gelocht und dampst in den Schalen; ein Wäckher bert von einem der Türme zuruck und bringt die Bosschaft, daß die Nacht ruhig sei und die Sterne den Him-

belegten Podiums etwas lauter zu reben an; es ist ein Ersgähler, vielkeicht ein Märchenerzähler; es ist ein Karawanenstihner, der die Straßen der Wisser; es ist ein Karawanenstihner, der die Straßen der Wisse genau kennt, der sie
keit dreißig Jahren geht, zu Fuß, der noch nie ein Maultier oder Kamel bestiegen hat, und der, so Mallah will, noch
weitere dreißig Jahre durch die Wisse marschiert, hunderttausende Kilometer Too. Malla marschiert, hundertweitere dreisig Jahre durch die Wüsse marschiert, hunderitausende Kilometer, Tag und Nacht, Wochen und Monace, Monate und Jahre und Jahrehnte; ein ganzes Leben lang; von Afradan nach Schirvaan, durch die Ebene von Nichapur, nach Kerman und Karschan. In der steinernen Einsteinsteit und Bedürsislosigkeit seines Lebens wächst denschaften. berührt, und die uns ein solches Leben unvergestlich macht. etwas über sein Leben, eine heroische Krast, die uns



Das Florettechten

ersorbert gute Beherrschung der Rerben und Muskeln, beis bes wird durch ipstematisches Ueben bis zu großer Fertig feit erlernt.

Die Stimme dieses Menschen ist gleichgulltig; sie ist beutlich und saut und dringt zu allen, an alle Ohren, die es hören wolsen; obwohl er nur zu einigen Knechten und Ticherwardas redet, sauschen die Kausseute seiner Rede, und auch die Pisser und anderen Leute, die sich noch nicht in die Decken gewickelt haben, hören ihm zu. "Saaduddin," redet der Führer zu den horchenden,

"Saaduddin war ein Bettler. Er ging hinüber in das



Professor Einstein geht nach Amerika.

Der bekannte beutiche Physiker Projessor Albert Ein-stein, der Schöpfer der Relativitätstheorie, hat eine Beru-fung an die amerikanische Universität Princeton erhalten, wird. Der Gelehrte verabschiebete sich von seinen deutschen



Hotern in Berlin mit einem Vortrag "Neber den Raum", bei dem ihn der Photograph aufgenommen hat.

als es bekannt wurde, daß der Frak in den Bölkerbund aus-So wurde König Fajfal in Bagdad begrüßt

Aus dem Reiche.

Gbingen hat bereits 36 000 000 3loth Schulden.

Befanntlich ift die Stadt Gbingen neben bem Safen das besondere Pflegefind der Regierung. Das hat aber aicht verhindern können, daß die Stadt Goingen eine Schuldenlast von 36 Millionen Zloty aufweist. Für 34 Millionen Bloty hat der Staatsichat die Garantie über-

Schöne Aussichten für die Steuerzahler!

Cinceifeberweigerung zu einem Goeihe-Borirag.

Der Breslauer Professor Runemann war eingelaben vorden, in Bielit und Kattowit Borträge über Goethe gu halten. Die polnische Regierung hat ihm jedoch das Ein-reisevisum verweigert, wodurch die Vorträge unmöglich gemacht wurden.

Spinale Kinderlähmung auch in Oberschlesien.

In Czerwionka, im Kreije Anbnik, ist ber erste Fall ber Rinderlähmung zu verzeichnen, ber ein Gjähriges Rind zum Opfer fiel. Un biefer gefährlichen Krantheit ift bas Rind des Chepaares Burgynsti gestorben. Den Krantheitsfall hat eine spezielle ärztliche Kommission, mit dem Kreisargt Dr. Bialn an ber Spige, untersucht. Die ärztliche Kommiffion hat hier einwandfrei die spinale Kinderlähmung festgestellt. Es ist das die erfte berartige Erfranfung eines Kindes an dieser gang gefährlichen Krantheit, der die Alerste ratlos gegenüberstehen.

Waridan erhält einen modernen Flughafen.

Eröffnung im November.

Im November wird in der Warschauer Borstadt Ofencie ein neuer Flughafen eröffnet werden, der von den polnijchen Blättern als einer der modernsten in Europa bezeichnet wird. Der Flugplag hat eine Fläche von 400 ha und besitzt drei Flugzeugschuppen aus Eisenbeton, von denen jeder eine Breite von etwa 55 Metern hat, und die somit zur Aufnahme ber größten Flugapparate geeignet find. Die Benginstation auf dem neuen Flugplay wird ein Faffungsvermögen von 110 000 Litern befitzen. Der Bau einer großen Passagierhalle mußte aus sinanziellen Gründen gurudgestellt und durch zwei provisorisch errichtete Gebaude erfett werden.

Luck. Drei Opfer einer Granatexplo: fion. Auf bem Felbe in ber Nahe bes Dorfes Korntnica (Bojewodichaft Luck) fanden brei spielende Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren eine Granate, die noch aus dem Weltkrieg herrührt. Als sie die Granate ins Feuer legten, explodierte sie. Die Folgen der Explosion waren schrecklich. Ein Kind war sofort tot, mahrend die andern jo ichwere Berletjungen erlitten, daß fie hoffnungslos im Mrankenhaus darniederliegen.

Rielce. 70 Webande eingeafchert. Durch ein Großfener wurden am Mittwoch in dem Dorfe Biefoszom, Rreis Rielce, 70 Gebäude, darunter 24 Wohnhäuser, vernichtet. Infolge bes herrichenden Sturmwindes breitete fich der Brand jo raich aus, daß die Feuerwehren machtlos waren. Bie festgestellt wurde, ist das Fener durch unvoisichtiges Umgehen mit offenem Licht verursacht worden.

Bollstein. Unterschlagungen Krantentasse. Schon seit längerer Zeit munkelte man in Wollstein, Wosewodichaft Bosen, von Unregelmäßigkeiten in ber dortigen Rreisfrankentaffe. Durch Bufall wurde ichlieglich entdedt, daß in der Raffe tatfächlich umfangreiche Beruntreuungen vorgefommen waren. Es find Unterschleise durch salsche Buchungen, salsche Bilanz-aufstellung und sonstige Machenschaften in der Kasse von ungesähr 120 000 Bloth ausgedeckt worden. Der Direktor der Kreiskrankenkasse, Maliszewski, ist verhaftet worder. Seine langjährige Sekretärin und Bertraute Manikowski ift in den Standal verwidelt, tonnte jedoch bis jest nicht festgenommen werden, da sie flüchtig ift. Man vermutzt, daß sie sich im Aausland aufhält. Weitere Verhaftungen von Rrantentaffenbeamten find nicht ausgeschloffen.

Rehraus im Tennis.

Nachbem nunmehr die Mannichafts-Tennismeifterschaft von Polen zugunsten bes Lodger Lawn-Tennis-Bereins entschieden wurde, fommt heute um 10 Uhr vormittags im Belenenhof bon ben größeren Beranftaltungen in dieser Saifon die lette jum Abichluß. Es ift dies ein Damen-Städtetampf zwischen Lodz und Krafau. Die Krafauer Farben vertreten die Bolenmeisterin Jendrzejowifa und Dubinifa, die einheimischen dagegen Cramer (ehemals Rot-Beig, Berlin) und Poffelt. Neben dem Städtefampf joll auch ein Gemischt-Doppel steigen, zu welchem die Gebrefider Stolarow nach Lodz eingeladen wurden. Das Programm sieht nachstehende Treffen vor: Jendrzejowika—Cramer, Dubinika—Posselt, Jendrzejowika—Posselt; Damendoppel: Jendrzejowika-Dubinika—Cramer-Posselt

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Generalversammlung im Kirchengesangverein "Aeol". Um Montag, den 17. Oftober, fand bei gahlreicher Beteilis gung der Mitglieder die Generalversammlung des Rirchengesangvereins "Neol" an der St. Johannis-Gemeinde im einen Lokale (Sientiewicza 60) statt. Die Versammung wurde vom Präses des Vereins, Herrn Konsistorialrat Superintendent J. Dietrich, erössnet und geleitet. Nach Rerseinen des Veretokolls der letten Generalversammung Berlejung des Protofolis der letten Generalversammlung und des Tätigkeitsberichts der letten Jahre durch den Schriftsührer Herrn A. Glaß sowie des Kaffaberichts burch ben Kaffierer Herrn F. Schint wurde die alte Verwaltung entlaftet, worauf man zu Neuwahlen ichritt. Das Refultat war solgendes: Präjes blieb weiter herr Konsistorialrat Superintendent J. Dietrich, Bizeprästden die Herren Pa-storen Adolf Doberstein und Otto Lipsti, Ehrenvorstand herr Emil hammerling. Bum 1. Borftand wurde gewählt herr Josef Gog fen., jum 2. Borftand herr heinrich Groß; Borstandsdamen Frau Olga Malikow und Frl. Elfriede hamann; Schriftführer Alexander Glaß und herbert Glaß; Kaffierer Friedrich Schint und Rudolf Miller. Bergnugungstommission: Georg Schumm, Max Müller, Georg Malitow, Edmund Freitag, Erna Beinrich, Olga Triebe, Louise Mittelstädt, Martha Hampel und Marga Rolodziejffa. Revisionstommission: Josef Gog jun., Frl. Erna Heinrich und Frl. Lydia Hosses. Nach Erschöpfung der Tagesordnung murde die Generalversammlung geschloffen.

Ein Feft für Die Schule Rr. 103. Uns wird gefchries ben: Um 5. November d. 38. veranstaltet das Elternfomis tee der Schule Nr. 103 im Saale der "Kraftler", Glowna 17, einen Familienabend. Der Ertrag joll zur Speisung armer Kinder und zur Anschaffung notwendiger Schulmittel verwandt werden. Wir wenden uns an alle Freunde und Gönner mit der herzlichen Bitte: fommt und he f! uns! Ihr ehemaligen Schülerinnen und Schüler, für Euch ist es die beste Gelegenheit, sich wieder einmal sehen zu laffen! Lagt fle Euch nicht vorübergeben!

Berein Deutschsprechender Ratholifen. Bente, Conntag, 20. Stiftungsfest bes beutichfatholischen Rirchengefangvereins "Beronita" in Kjamerow. Beginn 3 Uhr nachmittags. — Montag, 4 Uhr nachmittags, Damentaffee im Sefretariat. Um gahlreichen Besuch wird gebeten. — Freis tag, ben 28. d. Mis., 50. Bejangsübung für den Bemeindegejang. Alle beutschen Katholiken, auch Richtmitglieder, find hierzu herzlichst eingelaben. — Bücherausgabe jeden Montag und Freitag von 7 bis 9 Uhr abends. — Sonntag, ben 30. Oktober, Wohltätigkeitsbafar im großen Saale Ses Mannergesangvereins, Betrifauer 243. Siebe Unzeigen-

Jünglingsverein ber St. Johannisgemeinde. Uns wird geschrieben: Sontag, ben 30. Ottober, um 1/26 Uhr abends begeht ber Berein im eigenen Lotale das Reformationsfest. Bur Aufführung gelangt das religiose Drama: "Kampf um Gott" von Alfred Herzog in 4 Aften. Wer einen gesegneten Abend verleben will, besuche die Resor-mationsseier des Jünglingsvereins.

Zweite Tagung ehemaliger Seminariften. Der Die 2. Tagung ehemaliger Zöglinge bes Staatlichen Lehrer-jeminars mit beuticher Unterrichtssprache in Lodz vorbereitende Ausschuß bittet (aus technischen Granden) alle Rvilegen, die den Billen haben, die Tagung zu besuchen, den Ausschuß davon in Kenntnis zu segen. Aus derselben Ursache wird um Rennung der Fragen ersucht, welche die Bejucher auf der Tagesordnung wiffen möchten.

Radio=Stimme.

Countag, ben 23. Oftober.

Bolen.

Lodi (233,8 M.). 12.15 Sinsoniekonzert, 15 Konzert, 16 Jugendstunde, 16.25 Schallplatten, 16.45 Sprachenede, 17 Solistentonzert, 18 Leichte Musik, 18.55 Verschiedenes, 19.15 Sport, 19.25 Hörspiel: Cajar und Kleopatra, 20 Populares Kongert, 21 Sport, 21.10 Biolimrezital, 22 Tangmufif.

Musland.

Berlin (716 t.Sa, 418 M.)

11 Kinderstunde, 11.30 Bach-Kantate, 12.05 Der Dom au Bamberg, 12.35 Konzert, 14 Elternstunde, 14.30 Blinden-

Samberg, 12.33 konzert, 14 Euerminnoe, 14.30 Simben-fonzert, 15.30 Orchesterkonzert, 15.50 Hoden-Spiel, 18.20 Somaten, 20 Berliner Humor, 22.30 Tanzmustl. Königswusterhausen (938,5 thz. 1635 M.). 11.30 Bach-Kantate, 12.35 Konzert, 14 Esternstunde, 15.30 Konzert, 18 Bolkslieder, 19 Aus Ostpreußens musi-falischer Vergangenheit, 20.30 Heiteres Singspiel, 22.39 Tanzmujit.

Langenberg (635 153, 472,4 M.). 11.30 Bach-Kamtate, 13 Konzert, 15.50 Hodenspiel, 16.30 Geistliche Mustk, 19 Schloßkonzert, 20 Volkskonzert, 22 30

Machtmusit.

Wien (581 163, 517 M.).

11.30 Sinfoniekonzert, 12.45 Unterhaltungskonzert, 15.05 Dokumente der Zeit, 17 Konzert, 18.20 Kammermusik, 20 Operette: Die Csardassürstin, 22.30 Tanzmusik.

Prag (617 fos, 487 M.).
11 Orchesterkonzert, 12.05 Blasmusik, 18.15 Deutsche Senbung, 19.40, 21 und 22.25 Rongert.

Montag, den 24. Oftober.

Polen.

Robs (233,8 M.)

12.10 und 16 Schallplatten, 16.15 Französischer Unter-richt, 16.30 Schallplatten, 16.40 Vortrag, 17 Nammer-konzert, 18 Leichte Musit, 19 Verschiedenes, 19.30 Am

Horizont, 20 Operette: Berbstmarbber, 22 Technischer Brieffasten, 22.15 Tangmusit, 22.55 Nachrichten, 23 Tangmusit.

Ausland.

Berlin (716 to, 418 DL).

11.30 Schloßkonzert, 14 Ballettmufit, 16.30 Robert Frang, 17.05 Biolimmunt, 19.10 Heitere Stunde, 21.15 Franz Schubert, 22.40 Tanzmusif.

Rönigswusterhausen (983.5 khá, 1635 M.).
12.05 und 14 Schallplatten, 15 Kinderstunde, 16.30 Konzert, 19.20 Funttechnik, 20 Heitere Stunde, 21.10 Konzert, 20.20 Funttechnik, 2 zert, 22.45 Nachtmusit

Langenberg (635 thz, 472,4 M.).
12 und 13 Konzert, 15.50 Kinderstunde, 17 Konzert, 18.20
Frauerstunde, 20.20 Chöre, 22.20 Anzmussis. Wien (581 this old mi.). 11.30 Konzert, 13.10 Schallplatten, 15.20 Kinderstunde, 17 Konzert, 19.40 Oper "Aida".

Brag (617 thz, 487 M.) 12.30 Konzert, 13.40 Schallplatten, 15.30 Klavierfonzert, 18.30 Deutsche Sendung, 19.35 Duette aus Operetten und Tonfilmen, 20.05 und 22.15 Konzert.

Beigenregital von Eugenja Uminffa.

Am heutigen Sonntag um 21.10 Uhr spielt vor dem Mikrophon des Warschauer Senders die Geigerin Eugenja Uminfta-Jaworsta, die nach Studien in Brag und Baris jest nach Polen zurudgefehrt ift. Im Programm bes Regttals ein Konzert des altitalienischen Komponisten Antonio Bivaldi sowie eine Reihe kleinerer Werke der Violinliteratur.

Die Ralman-Operette "Gerbstmanover" im Rundfunt.

Morgen, Montag, um 20 Uhr, jendet Warschau eine Funtaufführung ber Operette "Herbstmanöver" von Kalman, die bei ihrer Erstaufführung einen durchichlagenten Erfolg hatte und im Laufe der Jahrzehnte immer wieder auf den Spielplan ber Operettenbuhnen in ber gangen Belt gefett murbe.

Für Rundfunkbearbeitung und Regie der hentigen Funtaufführung zeichnet Michalina Matowiecta, in ben wichtigeren Rollen find beschäftigt: Marpla Karwowsa, Frena Gabeijfa, Aleffander Basiel, Abam Dobosz und Boleslaw Bolto. Dirigent: Rapellmeister Baclaw Elszyt.

Gin mufitalifder Wettbewerb des "Polffie Radio".

Die mufitalische Leitung hat für alle Rundfuntfreunde einen fleinen Bettbewerb mit Breifen ausgeschrieben.

Um 6. November werden im Rahmen des üblichen Abendfonzerts vier Kinftler auftreten, die den Rundfuntteilnehmern in Polen gut befannt find. Die namen biefer vier Mitmirtenben werden nicht genannt werden, die Teilnehmer an bem Wettbewerb muffen fie also an der Stimme erfennen. Ber bie Namen ber vier "Unbefannten" nennen tann, hat dann das Recht zur Teilnahem an der Berlojung der Preise.

Der Bettbewerb wird insofern erleichtert, als in ben Abendkonzerten bis zum 31. Oktober bie vier Rünftler ab und zu mitwirfen. Es beißt alfo icon jest: die Ohren auf!

Achtung! Lodz-Nord, Lodz-Zentrum! Um die Parteimitglieder mit dem Problem der Freien

Stadt Danzig und ben rechtlichen jowie staatspolitischen Zusammenhängen dieser jo überaus heitlen Frage befannt zu machen, wird Gen. Rociolet in obigen Orisgrupper einen Bortrag über das Thema:

"Das Danziger Problem"

halten. Bu diesem 3wed finden in diesen Ortsgruppen

Mitaliederberiammlungen

statt, und zwar:

Lobz-Rord, am Sonntag, bem 23. Oftober, um 9.30 Uhr vormittags, im Parteilofal, Polnastraße 5.

Lodz-Zentrum, Sonnabend, den 29. Oftober, 7 Uhr abends im Saale Nawrot 23.

Parteimitglieder, erscheint gahlreich!

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens Lodz-Zentrum. Montag, den 24. Ottober, 7 Uhr abends, Borstandssitzung im Lofale, Petritauer 109.

u.u.A.

Achtung, Lagenkaffierer!

Im Laufe diefer Boche find zwei meitere Sterbefalle eingetreien, und zwar Franen unserer Mitglieder: Ma-thilbe Franz und Berta Planz. Für den ersten Sterbesall wird zum erstenmal eine Freilage gewährt, während sur ben zweiten 1,50 Bloty zu erheben find.

Derliner

Ab Geschäftsstelle 50 Geolden, mit Zustellung ins Haus (Donnerstag norgens) 55 Geolden bas Exemplar.

Bestellungen nimmt entgegen ber Bud- und Beitschriftenvertrieb "Bollspreffe", Betrifauer 109, Telephon 136:30.

verschiedener Gorten, neuefte Modelle, ameritanifche und tanadifche aus erfter Quelle ju niedrigften Preifen

ger& Glatter Biotrtowita 29 .. 43

Oświatowe

Wodny Rynek

Beute und folgende Tage Für Erwachsene

Rene Veribelund Fritz Kortner im Film

Für bie Jugenb:

Milton Sills im Film

Kampfoer Titanen

Rakieta

Sienkiewicza 40

Beute und folgende Tage

Ein bezaubernder Junge

In den Sauptrollen:

Henri Garat und Meg Lemonnier.

Beginn ber Borftellungen: wochentags 411hr, Sonnabends 2 Uhr, Sonn- und Feiertags 12 Uhr.

Bur erften Worführung alle Plage zu 50 Grojchen

Corso Zielona 2/4

Beute und folgende Tage Grobes Doppelprogramm

rowi & Co.

Vorzügliches Komödiendrama in 8 Aften mit Mary Glory ... Lucien Baroux

DerKambfum

Senfationsbrama aus bem

wilden Weften mit Tom Tyler u. Lotus Thomson Metro

Przejazd 2

Beute und folgende Tage Auf allgemeinen Wunfch:

Ułani, ułani, chłopcy malowani

Ermäßigte Preise: 3.Pl. 85 Gr. 2. Pl. 1.09 Jl., 1. Pl. 1.55 Jl.

Główna 1 Der große Genfattonsfilm:

Die Zaad nach den Dillionen

mit Luciano Albertini und Ernit Berebes

Wichtig für Strider u. Sweater=Arbeiter (flosch=Barne)

Woll- u. Garn-Kommilfionsniederlage der Firma UNION TEXTIL

PAUL DESURMONT, MOTTE I SEA

ŁÓDŹ 3nh. S.TOBOLSKI Tel. 242-31 Płotrkowska 16

Am Lager große Auswahl in Wollen u. Garnen in allen Rummern u. allen Farben Engros und Detail Engros und Detail

Р. D. M. C. Р. D. M. C. P. D. M. C.



Mannergefang-Derein .. Ginteacht Lodz.

Anläglich unferes 25jährigen Bestehens veranstalten wir in unseren Bereinsräumen, Senatorsta 7, am Sonnabend, ben 29. Oliober d. J., um 8.30 Uhr abend, einen

mit reichhaltigem Programm unter gutiger Mitwirkung der Bereine "St. Ttrinitatis", "St. Johannis", "Concordia" und "Männergesangverein Pabianice", wozu wir hiermit alle Sangesfreunde höfl, ein aben.

Montag, den 31. Oftober d. J., um 9 Uhr abends, findet ebenfalls in unferen Bereinsräumen ein

mit vorangehendem Programm statt, wozu wir alle vesreundete Bereine sowie Gönner unseres Bereins höft einladen.

Obithaumid

u. Wildlingszucht

KOŹLAKOWSKI i ZAGLEWSKI – Płock

JERZY KOŁACZKOWSKI

Niedrige Preise! -- LODZ, PIOTRKOWSKA 241

Die beste Einkaufsquelle für den deutschen

Spiegeln

Blatierwaren Musikalien

Tifmalas

GŁÓWNA 56 (Ecke Juljusza) = 1 = = 1 = = 1 = = 1 = = 1 = = 1 = = 1 = = 1 = 1 = 1 = 1 = 1 = 1 = 1 = 1 = 1 = 1 = 1 = 1 = 1 = 1 = 1 = 1 = 1

Dieses Geschäfts-Prinzip verset und in die Lage unferer Rundichaft porteilhafte Angebote zu maden. Gang besonders meifen mir hierbei auf die reiche Auswahl von

Anzug-, Damen- u. Herren-Mantel = Stoffen

B. I. MAROKO & Sohne

Nowomiejska 8, im Hofe Telef. 152-77

Gleiner



Herrenschneider

SIENKIEWICZA 59. Tel. 173-94 nimmt famtliche Beftellungen für bie Berbit- unb Wintersaison entgegen.

Rouft aus 1. Duelle



Solibe Asbeit.

Grobe Auswahl Kinder= wagen, Mietall= bettitellen

Zeder= matraken amerit. Wringmaschinen

Zugängliche Breife

erhältlich im Jabrit-Lager

DOBROPOL" Sobs, Biotetowito 73

Tel. 158-61, im Sofe

Neu eröffnete Konditorei und Fruchteislokal

Sienkiewicza 40, neben dem Park empfiehlt

Fruchteis mit 50 Grofden Die Portion. Die beften Rugen ju 20 Grofden. Bu jed. Portion Gis Waffeln u. Sobawaffer gratis

Nach Verspeisung von 8 Portionen die 4. gratis Das Botal ift im ameritanifchen Stil eingerichtet Konfurrengpreife.

Um regen Bufpruch erfucht bie Beitung.

Mufitberein "Stella"

Seute, Sonntag, b. 23. Oftober d. J., ab 2 Uhr nachm., findet im Vokale des 4. Juges der Freiwilligen Feuerwehr, Napior-konstitute des ein großes

Stern= und Scheibenschieken

verbunden mit Sang statt. Mitglieder, Freunde und Gonner bes Bereins ladet freundlichst ein

die Berwaltung.



Lodzer Sport- u. Turnberein

Sonnabend, b. 29. Oftober, nm. 8.30 Uhr abends, veranstalten wir im eigenen Bereinslofale, Jakontnaftr. Mr. 82, ein

verbunden mit Refrutenabidiedsfeier. Die herren Mitglieder nebft werten Angehörigen, fowie befreundete Bereine und Gonner bes Bereing



Uhrifil. Commisverein z.g.U. in Lodz

Die Bermaltung.

Um Connabend, den 29. Oftober d. J., veranstaltet unser Ber-ein im Saale des Turnvereins "Krast", Glowa 17, ein

mit Musikvorsührung, humoriftischen Bortragen und Scheibenschießen, zu welchem wir alle Mitglieder, Freunde und Gonner unseres Bereins herzlichft ein-

Beginn um 8 Uhr abends. Gintritt 1 Bloty. Billiges, reichhaltiges Bufett am Plate. Die Bermaltung.

PS. Der Retnertrag ift für ben Arbeitslosenfonds beitimmt.

Beerenitraumer

Reiche Sortenauswahl und starke gefunde Stämme zu mäßigen Preisen, sowie Rus-bäume als ausgiebige Schattenspender, emp-siehlt die Baumschule von

O. SCHULZ

Aopernita 43 Iel. 207-02 3aierita 162 Tel. 191-86



Beerbigungen von den einfachsten bis vor-nehmsten. Solide und pünktliche Bedienung. Große Auswahl in Eichen-, Riefern- und Brotatsärgen. Niedrigsie Preisberechnung. Im Bedarfsfalle bitte fich vertrauensvoll

an obige Firma zu wenden.

Theater- u. Kinoprogramm,

Städtisches Theater Heute 12.15 Uhr Märchen: "Verwunschene Prinzessin"; 4 Whr "Circe"; 8.30 Uhr "Marjusz"

Kammer-Theater Heute Premiere: "Lieber Leopold" Teatr Popularny: "Zirkusprinzessin"

Jar: Revue "Herbst-Salat" Capitol: Schanghai-Expreß

Casino: Mata Hari Corso: Löwi & Co. - Kampf um Diamanten Grand-Kino: Hab mich heute lieb Luna: Lilian will sich scheiden lassen

Metro: Ułani, ułani, chłopcy malowani Adria: Die Jagd nach den Millionen Oświatowe: Sibirische Taiga — Kampt der Titanen Przedwiośnie: Ewiges Lied Splendid: Die Stimme der Wüste

Rakieta: Ein bezaubernder Junge Palace: Die Liebe des Donkosaken

Roofebelts Ausfichten iteigen.

Die Bereinigten Staaten von Amerita im Bahlfieber.

Reug or t, 22. Oftober. Der Wahlfampf in ben Bereinigten Staaten nimmt täglich an hartnädigfeit gu. Präfidentichaftstandidat Rovjevelt, der auf feiner zweiten Wahlreise den mittleren Westen besucht, spricht täglich an bier Stellen, immer por riefigen Menichenmengen. Dooper, der für die Republifaner fandidiert, beabsichtigt, angesichts der in den verschiedenen Probeabstimmungen zu i Ausdruck gekommenen ung instigen Wahllage weitere Wahlreden in Reuport, im mittleien Westen und vor allem in: Westen zu halten. Auch die Dechstinanz und die Schwer-industrie nehmen lebhaften Anteil an der Wahlpropaganoa.

Der gange Guben ber Bereinigten Staaten ift heute demokratisch. Gelbst Hoovers eigener Wahlstaat, Ralifornien, durfte eine demofratische Mehrheit erhalten. In Wallstreet stehen die Wetten jur Proosevelt 2,5 zu 1. Allen'= halben wird eine große Wahlbeteiligung erwartet. Die Hoberleute arbeiten vor allem mit der Behauptung, daß eine Bahl Roosevelts den Ruin für die Bereinigten Staaten bedeuten murbe. Roojevelt ftrebt handelsvertrage auf Gegenvertigteit anftelle der jegigen amerikanischen Schutzollpolint an. Die Wiedenbelebung des internationalen Hande s ift ihm ichon desholb wichtig, um den Schuldnern der Bereinigten Staten die Abtragung ber Schulden zu ermöglichen Die Stre hung der Kriegsschulden lehat Roosevelt ab. Er ist Anhänger des Bölkerbundes, aber in beffen augenblicklichen Geftalt, weil ber Bollerbund in feiner jegigen Form dem Biljon-Blan nicht entfpreche. Roojevelt wünscht ferner die Aufrechterhaltung des Briand-Rellogg-Pattes. Die Einmischung der Bereinigten Staaten in die inneren Angelegenheiten fremder Länder leint der demofratische Präsidentschaftskandidat ab. In einer Wahlrede trat Rovievelt für die Abschaffung der amerikanischen Prohibition ein. Die beiden großen ameritanischer. Parteien bemühen fich zur Zeit hauptfächlich um die Stimmen der Farmer.

Nachstehende ergötliche Begebenheit fand im Bah!lampf große Beachtung: In Chicago murbe am Freitag ein Mann namens Roofevelt von einem Beamten namens Soover wegen eines Eisbiebstahls verhaftet. Als Ite Soover dem Dieb die Handichellen anlegte, erklärte Roofevoit, er werde Hoover mahlen, aber nicht Ite Hoover.

Dienstag Urteilsspruch in der Klage Preußen — Reich.

Leipzig, 22. Ottober. Die Berkundung ber Enticheidung in der Staatsgerichtstlage Preußen - Reich ift am fommenden Dienstag, den 25. Oftober, mittags um 12 Uhr angesett.

Distontsentung in Spanien.

Madrid, 22. Oftober. Die fpanische Regierung hat heute beschloffen, den Distontsat von 6,5 auf 6 Prozent zu senten.

Aus Welt und Leben.

Revolte in einem Remorfer Zuchthaus.

Im Neuporfer Zuchthaus in Walfare Island ist es zu schweren Revolten gekommen. Die Insassen unternahmen mehrere Ausbruchsversuche, wobei bisher 2 Zuchthäusler und Polizeibeamten getotet wurden. Die Buchthausdireftion wandte fich mit der Bitte um Silje an das Polizeihauptquartier, von wo ein größeres Polizeiaufgebot mit 50 Detettiven hinbeordert murde, um die Aufrührer mit Eranengas und Maschinengewehren zu befämpfen. Es ift zu weiteren schweren Kämpfen gekommen, jo daß noch größere Berftärfungen angefordert werden mußten.

Die übrigen Neuhorfer Gefängnisse werden scharf bemacht, da man vielfach Ausbruchsversuche befürchtet.

Mit Silfe von 300 Polizeibeamten tonnte der Aufrahr ichließlich niedergeschlagen werden. Im Gefängnishof pielte fich eine zweistlindige große Schlägerei ab. Be.m Berhör im Direktorzimmer erdolchte ein italienischer Buchthäuster einen Iren, nachdem vorher eine blutige Schlägerei gwischen bem Iren und Italienern ftattgefunden hatte. Sämtliche Schwerverbrecher, die in Einzelhaft jagen, zerftorten alles Mobiliar in ihren Bellen und matje ten mährend des Aufruhrs einen Riefenlärm.

Tom Mig schwer verungliicht.

Sollywood, 22. Oftober. Der Filmichauspieler Tom Mix ist bei einer Filmanfnahme schwer verungludt. Un seinem Auftommen wird gezweifelt.

Raubmord im Berliner Weften.

Die Berlinerin Auguste Konicke wurde am Sonnabend in ihrer Wohnung, die fich im Berliner Besten besindet, im Bett gesesselt und erwürgt aufgesunden. Nach den bishere-gen Ermittelungen scheint es sich um einen Raubmord zu handeln. Man vermutet, daß der Ermordeten Pfandbriefe geraubt worden find.

Tränengasbomben im Elberfelber Theater.

Am Freitag wurde im Elberselber Stadttheater turg vor Beginn der Aufführung der Oper "Salomea", in ber eine Spanierin die Titelrolle spielen sollte, Tranengasbomben geworsen. Das Publikum verließ fluchtartig das Theater. Es gelang erst nach einstündiger Tätigkeit den Saal durch die Feuerwehr von den Gajen zu lüften. Ein junger Mann wurde festgenommen. Man glaubt, daß der Unichlag gegen bas Auftreten der ausländischen Rünftlerin gedacht war.

Kirche durch Brandstiftung eingeäschert.

Die Rirche von Gerena in ber Proving Gevilla ift infolge Brandstiftung von unbefannter Sand fast völlig niedergebrannt. Unichagbare Kunstwerte find zerstört worden, barunter Gemälbe ber fevillanischen Schule. Much ber Glodenturm, eines ber iconften Bahrzeichen maurifder Kunft, murde ein Opfer der Flammen.

40 000 Briefe auf bem Luftmege.

Das Luftichiff "Graf Zeppelin" hat von seiner in bet Racht zum Donnerstag beendeten achten biesjährigen Gud. ameritareise 40 000 Briefe mitgebracht.

Berlagsgesellichaft "Bolfspreffe" m.b. 5. - Berantwortlich für der Berlag : Otto 21 b el. - Berantwortlicher Schriftleiter : Dipl. 3ng. Gmil Berbe. - Drud: Prasas Lody Betrifauer Strafe 101

Zonfilm · Theater Zeromitiego74 76 Ede Kopernita

Tramzufahrt: Nen. 5, 6, 8, 9, 16. Beginn der Borftels lungen um 4 Uhr; Sonns n. Feiertags 2 Uhr, b. legten Borftellung um 10 Uhr



Die letten 2 Tage!

Der wunderbare Tonfilm des Regiffeurs E. A. Dubont:

Snuptrollen: Mary Glory, Maxudian und Henry Garat Außer Programm: Tonfilmaftualitaten. — Nachftes Brogr.: "Sragobie auf bem Moni Blane"

Achtung! Seute, Sonntag, 28. Oktober, 11 Uhr früh: Filmvorführungen für Atnder. Preise ber Plate: für Kinder 20 Groschen, für Erwachsene 45 Groschen.

Preise der Blätze: 1.40 Bloty, 1 Bloty und 45 Gr Bur 1. Borftell. alle Blage au 45 (Br

Bergünstigungsfarten au 75 Gr für alle Plate u. Tage gultig, außer Sonnabends, Sonn- u. Feiertags

Paffepartouts u. Freifarten an ben Conn- und Feiertagen ungültig

Die große Aeberraschung

Der stärkste Buchkalender in Polen

vollesfreumd-kalender auf das Jahr 1933

Religiöfer Befeftoff

280 Seiten Umfang

nue 31. 1.25

Belehrung und Unterhaltung Reiches Bilbermaterial Wandfalenber 1933. Atrdens und Gemeindegeschichte

in Polen, A.-G. Lodz, Al. Kościuszki 47.

Schmude Bilberbeilage

bereits exhaltlish

in allen Buchhandlungen und bei ben Austrägern der deutschen Tageszeitungen,

Deutsche Genossenschaftsbank

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

Führung von SPARKONTEN zu günstigen Bedingungen

Vermietung von Safes

in unserer neuerbauten, technisch ganz modernen Tresoranlage.

Wohnung!

3wei 3immer u. Kliche ohne Abstand abzugeben. Dortselbst Speisezimmereinrichtung zu verlaufen. Zakontna 86, beim Wächter

Sundeldule.

Es werben noch Hunde zum 2. Kursus angenom-men. Niedrige Preise. A. Speichert, Nabogoszcz, Igterzer Chauffee 45.

verschiebener Größe gunftigen Bedingungen verfaufen. Dombrowifa 54

für Bollhandicuhe wird gefucht. "Elita", Be-

Genbte Strickerinnen

werden gefucht. Unna 24.

AlteGitarren und Geigen

taufe und repariere auch gang zerfallene Mufikinstrumentenbauer J. Höhme, Mexandrowila 64.

Dr. med.

W.Eychner

Geburtshilfe und Frauentrantheiten mohnt jest **Gegielniana 4** (früher 36) (Reben bem Rino "Czary")

Zel. 134-72.

Empfängt von 2.30 bis 4 und von 7-8 Uhr abends

Dr. med. NIEWIAZSKI

Jachargt für Saut, Sarn- u. Gefchlechtstrantheiten Andrzeia 5, Lelephon 159:40

Empfängf von 9-11 und 5-9 Uhr abends Sonn- u. Feiertags von 9-1 Uhr Für Damen befonderes Bartestminer

3ahnäratlides Kabinett Glawna 51 **Tondow Na** Iel. 174-93

Sünftliche Jahne. Empfangsstunden bis 8 Uhr abends. Seilanjtaltspreife.

Dr. med. H. KRAUSKOPF Geburtshilfe und Frauenkrankheiten

zurückgekehrt

wohnt jetzt Zgierska 15 Tel. 113-47 Sprechstunden von 4-7.

Seilanfialt der Svezialdrzte, Röntgeninftitut und sahnärstliches Kabinett 3gierila 17 — Iel. 116:33

Empfangen werben Krante aller Spezialitäten von 9 Uhr fruh bis 8 Uhr abends.

Bisiten in der Stadt. Durchleuchtungen u. Rontgenbeftrahlungen * Analyfen

nzeigen haben in der LodzerVolkszeitung stets guten Erfola!

Deutscher Kultur- und Bildungsverein

Nawrot-Straße Nr. 23.

Morgen, Montag, um 7.30 Uhr abends Singitunde des gemischten Chores

Dienstag, 7.80 11hr abends

Männermor und Bereinsabend

Albert Mazur Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten Piłsudskiego(Wschodnia)65 Tel. 166:01.

Lodz, Al. Kościuszki 47, Tel. 197-94.

Sprechst. von 12 Zurückgekehrt. bis 1 und 5-7, Sonn- und Feiertags von 12-1

Tel. 197-94.

umgezogen nach der Traugutia 8

Empf. bis 10 Uhr fruh u. 4-8 abends. Sonntag v. 12-2 Für Franen besonderes Wartezimmer

Jur Unbemittelte - Sellanitaltspreffe.

Am 21. Oktober verstarb unerwartet Herr

armann Enlara Werner

Berwaltungsmitalied und Direktor der Lodzer Elettrischen Straßenbahn Al. G.

Der Verstorbene hat unser Unternehmen mit größter Sachkenntnis und stets regem Eifer geleitet und sich für dasselbe unschätzbare Berdienste erworben, die seinen Berluft für uns gang besonders ichwer erscheinen lassen.

Ein Mann von großem moralischen Werte und eminenten Fähigkeiten ist mit ihm dahingegangen.

Ein ehrendes Andenken wird ihm bei uns stets erhalten bleiben.

Auffichtsrat und Verwaltung

Der Lodzer Elettrifchen Stragenbahn Attien-Gesellschaft.



Evang. Luth. R. G. B. .. 30ac" gu St. Matthai, Lody, Petrifauer Strafe 283.

Seute, Sonntag, d. 23. Oktober, begeht unser Ber-im Saale "Eintracht", Senatorsta 7, das

berbunden mit Sahnenweihe

Bormittags findet die seierliche Weihe in der St. Matthai-Kirche statt, nachmittags ab 5 Uhr "Großer Unterhaltungsnachmittag" mit Aufführung des Dramas "Bom Bater gerichtet". Rach bem Programm gemütliches Beifammensein. — Zu dieser Doppelfeier laben wir alle unsere Mitglieder, Mitglieder befreundeter Bereine, Freunde und Gönner herzl. ein.

Die Berwaltung.

Gesucht werden qualifizierte

gur Berbreitung von eleftrifchen Apparaten und Filtern fur Sausgebrauch und Industrie. Personliche Anmeldung von 11.30 bis 1.30 Uhr ! bei Glectrolur, Piramowicza-Strage Nr. 15.



Berein deutschiprechender Katholiten

Sonntag, ben 30. Oktober, um 3 Uhr nachmittags, im großen Saale des Lodzer Männergesangvereins, Petrikauer Straße 248:

Sandarbeiten, Rinderspielwaren u. a.

Im Programm: Märchen mit Kinderreigen, lebende Bilber, Sprechchor und andere Darbietungen. — Bufett. — Gemilliches Bestammensein. Der Reinertrag fließt caritativen Zweden gu.

Eintritt 1.20 3L, für Kinder 60 Gr. — Um zahlreichen Besuch bittet

der Borftand des B. D. K.



Messing=Bügeleisen 1 Nidel=Bügeleisen Elettrische Bügeleisen 19 90

Aleischmoschinen 1 5

Sunderte von Aumden

überzeugten sich, daß jegliche Tapezierarbeit am besten u. bil= ligften bei annehmbaren Ratenzahlungen

nur bet P. WEISS Sientiewicza 18

ausgeführt wirb.

Achten Sie gonau auf angegebene Abreffe!



Deutscher Rultur- und Bildungsverein "Fortschritt" (Frauensettion) -----

Am Mittwoch, ben 26. Oktober I. I., um 8.15 Uhr abends, findet in unserem Lokale, Nawrot 28, zum Abschluß der üblichen Zusammenkunft ein

ftatt. Vortragende ift

Frau Dr. Sobbie Binczewita.

Der Vortrag behandelt das Thema:

"Die Rolle der Frau bei der Reformierung des Geruallebens" a) Ueber die Weltliga für Sexualreform; b) Die Frage der Geburten-regelung; c) Der Schutz der Mutter und des Kindes; d) Soll die gend sexuell aufgeklärt werden?

Bereins, wie auch alle Damen aus bem Breife unferer Freunde und Unhänger eingeladen.

Der Cintritt ift frei. Daner des Bortrages: eine Stunde.

Der Borftanb.